

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalpreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 5 Sgr., bei Bezug durch die post. Postanstalten 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 9 Pf.,
für die zweigespaltene Zeile Vertriebschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sgr.

N^o 147.

Halle, Sonnabend den 27. Juni
Mit Beilagen.

1874.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September) erneuern zu wollen.

In Folge der Aufhebung der Zeitungs-Stempelsteuer setzen wir den Quartalpreis unserer Zeitung für unsere unmittelbaren Abnehmer auf 1 Thlr. 5 Sgr., bei Beziehung durch die Postanstalten auf 1 Thlr. 10 Sgr. herab. Bei zweimaliger Ueberbringung an unsere unmittelbaren Abnehmer ist von denselben ein Mehrbetrag von 3 Sgr. an die Herunterträger zu entrichten.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Seltige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene neuerliche Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Weiterung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 18. Juni 1874.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Emg, d. 25. Juni. Kaiser Wilhelm hat trotz der unfreundlichen Bitterung die Brunnenkur heute nicht ausgesetzt, auch einen längeren Spaziergang im Kurgarten gemacht.

Fulda, d. 25. Juni. Die Verhandlungen der gestrigen ersten Konferenz der Bischöfe und der Vertreter von Bischofsstühlen hatten, dem Vernehmen nach, die neuen seit dem Mai v. J. erlassenen kirchlich-politischen Gesetze zum Gegenstand. Beim Beginn der Beratung war beschlossen worden, daß vor der Hand über die Verhandlungen und deren Verlauf das strengste Stillschweigen beobachtet werden solle.

Oppeln, d. 25. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist gestern Vormittag auf der Königs- und Laurahütte ein seit zwei Jahren zum Betriebe nicht mehr verwendetes Fördermaschinen-Gebäude auf dem Theodorschacht der Karls-Hoffnungsgrube durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters in Brand geraten und zerstört. Das Gebäude ist versichert, effektiver Schaden für die Gesellschaft also nicht entstanden, eventueller Schaden auch nicht vorhanden, da auf diesem Punkte keine Förderung mehr stattfindet.

Bern, d. 25. Juni. Der Nationalrath hat, entgegen dem Antrage der Kommission, welcher auf sofortige Beratung der gegen die Amisentfegung des Bischofs Lachat erhobenen Rekurre gerichtet war, den Beschluß gefaßt, die Entscheidung über die Rekurre noch bis zur nächsten Winterferien auszusetzen.

Rom, d. 25. Juni. Der neulichen Demonstration zu Gunsten des Papstes gegenüber hat gestern hier eine öffentliche Kundgebung im antipäpstlichen Sinne stattgefunden. Eine große Volksmenge zog mit dem Rufe: „Es lebe der König von Italien!“ nach dem Vatikan. Der Zugang zu demselben war indes militärisch besetzt und die Volksmenge ging auf eine an sie gerichtete Aufforderung ruhig auseinander, ohne daß die Ordnung irgendwie gestört worden wäre.

Versailles, d. 25. Juni. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission hielt der Finanzminister Magne auf das Entschiedenste an der Forderung fest, daß eine Reduktion der an die Bank von Frankreich abzuführenden jährlichen Amortisationsquote von 200 Millionen Francs nicht eintrete. Derselbe erklärte, er werde die Bank veranlassen, jeden Reduktionsvorschlag abzulehnen und sei entschlossen, sein Ministerportefeuille aufzugeben, falls ein bezüglicher Reduktionsantrag angenommen werden sollte.

Paris, d. 25. Juni. Auf dem Banket, welches gestern Abend zur Feier des Jahrestages der Geburt des Generals Hoche in Versailles stattgefunden hat, waren Gambetta, Jules Favre und die sämtlichen Deputirten des Departements Seine et Oise anwesend. Nachdem der Toast auf das Andenken von Hoche von Frandel ausgebracht war, hielt der Deputirte Feray (linkes Centrum) einen Trinkspruch auf das Wohl des Präsidenten der Republik. Der Redner hob besonders hervor, daß die republikanische Regierungsform unter den gegenwärtigen Verhältnissen notwendig und nach der gemeinsamen Ueberzeugung der Konservativen und der Liberalen allein im Stande sei, Frankreichs Größe und Wohlfahrt zu sichern. Feray schloß mit dem Wunsche, daß die konstitutionellen Gesetzentwürfe bald zur Annahme gelangen möchten. Joly brachte darauf einen Toast auf die Deputirten des Departements Seine et Oise aus und dankte denselben für ihre Bemühungen, die Republik begründen zu helfen. Jules Favre erwiderte den Toast und trank auf die Vereinigung aller republikanischen Parteien, indem er sich beglückwünschte, daß die Stimmung zu Gunsten der Republik unter allen Klassen der Gesellschaft sichtlich im Wachsen begriffen sei. Frajaße, Vorsitzender des Generalraths des Departements Seine et Oise, brachte dann das Wohl des Präsidenten Thiers aus, erinnerte an die von ihm geleisteten Dienste und erklärte, dieselben würden von der Stadt Versailles, dem Departement und von Frankreich niemals vergessen werden. Nachher brachte Gambetta den Trinkspruch auf die französische Republik aus. Er wies darauf hin, daß die Republik definitiv unter den europäischen Regierungen ihre Stelle eingenommen habe, wie sich schon aus der Aufeinanderfolge der beiden Präsidenten derselben ergäbe, betonte ebenfalls die Nothwendigkeit einer Vereinigung aller republikanischen Kräfte, befuhrwortete ein loyales und aufrichtiges Zusammengehen der Republikaner mit den Konservativen und hob sichtlich hervor, daß die republikanische Partei dem Lande gegenüber trete als geeinigt gegen den Cäsarismus nach Innen und gegen die Feinde nach außen. St. Hilaire dankte darauf im Namen von Thiers.

London, d. 25. Juni. An die gestrige Aufnahme von Disraeli, Lord Derby und des Marquis von Salisbury als Ehrenmitglieder in die Schneidergilde schloß sich ein Feiſtbanket an, wobei Disraeli einen Toast mit einer längeren Rede erwiderte. Disraeli trat in dieser Rede bezüglich der kirchlichen Fragen für volle religiöse Duldung ein, bestritt, daß die anglikanische Kirche in einem inneren Verfall begriffen sei und

war der Ansicht, daß in Religionsfachen auf das Fernhalten von allen excentrischen Schritten hingewirkt werden müsse, ohne daß dieses Befahren jedoch in Verfolgungslucht ausarten dürfe. Disraeli hob ferner die politischen Institutionen Englands und die Loyalität hervor, welche die Engländer diesen Institutionen gegenüber beobachteten. Die Königin sei die Repräsentantin der Majestät der Gesetze, das Oberhaus sei trotz der erblichen Vertretungsberechtigung seiner Mitglieder ein repräsentativer Senat und das Unterhaus sei der Vertreter von mehr als zwei Millionen Wahlberechtigten. Dreißig Millionen Unterthanen fänden in diesen Institutionen die beste Sicherheit für ihre Freiheit und ihr Wohlergehen. Der Regierung liege die Pflicht ob, das Volk zu führen und dasselbe zum Fortschritt anzuspornen, den Schwachen aber zum Schutze zu dienen. Disraeli sprach sich ferner für das Freihandelssystem aus und schloß mit der Bemerkung, daß das englische Volk zufrieden mit seiner gegenwärtigen Lage und in völliger Ruhe an Wohlfahrt zunehme. Die europäischen Großmächte hätten zu keiner Zeit so lebhaft und so aufrichtig den Wunsch zu erkennen gegeben, auf die Freundschaft Englands rechnen zu dürfen. Lord Derby trat ebenfalls als Redner auf und hob hervor, daß der allgemeine politische Zustand Europas mehr und mehr die Tendenz nach Ruhe und Frieden verrathe und das England alles ihm Mögliche thun werde, um zu dieser friedlichen Tendenz noch weiter zu ermuntern. Die Aufrechterhaltung des Friedens für England sei die erste Pflicht jedes englischen Ministers, seine zweite sei die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa. — Die „Times“ und der „Standard“ bezeichnen die Nachricht von einer bevorstehenden Reise der Königin nach Petersburg als unbegründet. — Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh sind nach Zugenheim abgereist.

Santander, d. 25. Juni. Die Karlisten haben zum Schutze Estellas drei verschänkte Linien eingerichtet. In einer Entfernung von etwa 5 Meilen vorwärts dieser Linien führen die Generale Turmenbit, Mendiri, Verga und Herriz den Befehl. Die Linie von Casillo bis Puente Reyna steht unter dem Befehle von Dorregaray. Die Regimentstruppen haben zur Erleichterung ihrer Bewegungen die Brücke von Carraga wiederhergestellt.

Teheran, d. 24. Juni. Zwischen Persien und der Türkei sind Differenzen entstanden, hervorgerufen durch Mißhandlung türkischer Unterthanen, sowie durch einen von Seiten der Perier auf türkische Grenzposten gemachten Angriff. Dazu kommt die Weigerung der persischen Regierung, die türkischen Stämme zurückzuführen, welche 2000 Familien stark die persische Grenze überschritten haben, während die Pforte auf der Rücksendung dieser Stämme besteht.

Washington, d. 25. Juni. Der Generalpostmeister S. A. J. Creswell ist von seinem Posten zurückgetreten.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Juni. Dem Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Ministerial-Direktor Dr. Jacobi ist der Vorsitz in der königlichen technischen Deputation für Gewerbe übertragen worden.

Nachdem durch die Verfassung des Norddeutschen Bundes Veranlassung gegeben war, für die militärischen wie für die Civilverhältnisse auf einen freieren Gebrauch der von den höheren Schulen des

Bundesgebietes ausgestellten Zeugnisse Bedacht zu nehmen, wurden auf den Vorschlag des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten Seitens der verbündeten Regierungen sachkundige Beamte der Schulverwaltung zu einer Ende Januar 1868 zu Berlin und später im October 1872 zu einer in Dresden stattgefundenen Konferenz delegirt. Einer der wichtigsten Gegenstände der Verhandlungen ist die gegenseitige Anerkennung der Maturitätszeugnisse der Gymnasien in Preußen und die Einigung darüber erfolgt. Demgemäß sind vom Michaelisterrmin d. Js. ab die von den außerpreussischen deutschen Gymnasien ausgestellten Maturitätszeugnisse als den preussischen gleichgeltend anzusehen, und bedarf es daher für Preußen einer ausdrücklichen Anerkennung derselben Seitens des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten ferner nicht mehr.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck wird heute Abend von Warzau hier zurück erwartet.

In Berlin hat zuerst die Kreisynode Köln-Stadt getagt, undes hat hier die freisinnige Partei die Oberhand erlangt, mit 24 gegen 14 Stimmen. Von ihr sind in die Provinz-Synode gewählt worden Prediger Rhode und als „Kain“ Herr Kochmann und Herr Tschow.

DN. Berlin, d. 25. Juni. Fast scheint es, als ob die Beschlüsse des Mainzer Katholikentages den leitenden Organen der ultramontanen Partei nicht ganz gelegen gekommen sind. In einem langen Artikel über die Versammlung lag die „Germania“ heute nachzuweisen, daß in den angenommenen Resolutionen nichts Neues zu finden und also der ihrtweigen erhobene Värm ganz grundlos sei. Es läuft dabei aber folgender Satz unter: „Ob es unumgänglich geboten gewesen, auf der diesjährigen Generalversammlung ein System von Resolutionen aufzustellen, das den Anschein eines umfassenden Parteiprogramms annimmt, da ja doch durch das Programm des Centrums im Land- und Reichstage die Unterlage für das gemeinsame Streben der Partei vor der Hand hinreichend gegeben und aller Welt bekannt war — das ist eine andere Frage.“ — Das Gefühl der Inopportunität, welches sich in diesen Worten bezüglich der Mainzer Beschlüsse ausdrückt, ist um so verständlicher, je bestimmter die Nachricht auftritt, daß der Kardinalpunkt der augenblicklich in Fulda gepflogenen Beratungen in den Friedenspropositionen des Episkopats liege. Eine Correspondenz der „Norddeutschen Allg. Zeitung“ bestätigt diese Annahme und unsere eigenen aus guter Quelle geschöpften Informationen ergänzen sie dahin, daß auf der Konferenz zwei Richtungen zu Tage treten, von denen die eine, verständlichere, vom Fürstbischöf von Breslau, die andere, unverständlichere, vom Bischof Ketteler von Mainz vertreten wird. Die gestern erfolgte Wahl der Friedrick-Werberischen Kreisynode hieselbst, welche gegen die orthodoxe Oppositionspartei zu Gunsten der Liberalen ausgefallen ist, erregt in allen Kreisen lebhaftes Interesse. Die bekanntesten Hauptvertreter der freisinnigen theologischen Richtung, die Prediger Dr. Sydow und Dr. Böck wurden in den Vorstand der Synode gewählt, wogegen Pastor Knak in der Versammlung selber vergeblich einen Protest einzulegen versuchte. In diesem Protest, den die „Kreuzzeitung“ heute veröffentlicht, erklärt der böhmisch-lutherische Pastor, daß die Grundlagen des christlichen Glaubens Preis gegeben wurden, wenn Männer, wie Sydow und Genossen, welche die Lehren des Evangeliums leugnen, auf der

6) Das Mausoleum der gnädigen Frau.

Novelle von Max Alt.

(Fortsetzung.)

„Nun“, fuhr Frau v. Bardek fort, — „über Julie kann wenigstens nicht der geringste Zweifel sein! — Sehen Sie nur, wie sie erröthet, wenn er ihr naht, — wie glücklich sie lächelt, wenn sie mit ihm tanzt, . . . und wie gleichgiltig sie sich dagegen auf den Arm jedes Andern lehnt!“

„Ich sehe Alles! . . . Alles! . . . aber ich kann aus ihm nicht klug werden! Er behandelt sie fast wie eine Schwester, und giebt ihr nicht den geringsten Vorzug vor seinen anderen Tänzerinnen. Er macht sie Alle lachen, Alle, und dahinter kann bei jungen Mädchen niemals etwas stecken! — Entweder“, fügte er dann sinnend nach einer kleinen Pause hinzu, — „entweder ist es Unbefangenheit seinerseits, und keine Komödie, . . . oder, . . . wir werden ziemlich viel vergebliche Mühe haben, ihm sein Spiel verloren zu machen. — Dann können wir sagen, daß wir mit einem geschickten Gegner zu thun haben, dessen Chancen ich gern und mit Aufmerksamkeit verfolgen würde, . . . wenn der Einfall ein anderer wäre, . . . als meine Nichte, . . . und mein Geld!“

Es sollte an kleinen Tischen souper werden, und Julie sah mit Entzücken, daß ihr Onkel Herrn v. Damkow zuvorkommend bat, ihnen Gesellschaft zu leisten, wenn er noch nicht anderweit versagt sei. — Der alte Herr hatte seinen Plan gemacht; — er war entschlossen, seinen vermeintlichen Gegner auf irgend eine Art herauszulocken, um womöglich einen erklärenden Blick in dessen Karten zu thun. — Er theilte im Laufe des Gesprächs mit, daß er übermorgen mit seiner Nichte nach Grünck zurückkehren werde. Ein hübsches, aber immerhin leichtes Betauern war Alles, was der junge Offizier bei dieser Nachricht zu erkennen gab; dann sprach er davon, wie schön es im Frühling auf Schloß Grünck sein müsse, dessen Lage ihm bekannt zu sein schien, — und wie doch eigentlich nichts dem glücklichen Frieden des Landesbens vergleichbar wäre.

Der alte Herr glaubte ihn zu haben, — ein klein wenig zu haben, denn er sagte etwas kühler als zuvor: „Sie kennen meine Besingung Herr v. Damkow?“

„Ich sah Schloß Grünck einige Mal im Vorüberfahren, und seine Lage entzückte mich! — Es geschah dies bei Gelegenheit verschiedener Besuche, die ich auf den Gütern meiner Tante der Geheimrätin von Warth machte!“

„Ah! — die alte Excellenz v. Warth ist Ihre Tante?“

„Sie ist eine Stiefschwester meines verstorbenen Vaters, Herr Baron.“

„So! . . . so!“ . . . sagte Herr v. Grünck nachdenkend; — „dann kommen Sie im Sommer hoffentlich wieder in diese . . . unfre Gegend?“

„Ich werde mir leider dies Vergnügen versagen müssen, Herr Baron“, antwortete der junge Offizier ruhig.

„Aber warum?“

„Aus dem natürlichsten Grunde von der Welt, — weil meine Tante mir ihr Haus verboten hat!“

„Ach was!“ sagte der alte Herr erstaunt, und es ist ihm, als wenn er seinen Gegner nun wieder nicht habe, — als wenn dieser seine Karten nicht nur ganz außerordentlich halte, — sondern auch zu verwenden wisse. — „Das Haus verboten!? — wie ist das möglich? . . . eine Tante, dem Sohne ihres Bruders!“

„Meine würdige Tante ist ein Original, Herr Baron, und Sie wissen, daß weibliche Originale in Verfolgung ihrer Pläne in der Regel noch hartnäckiger sind, als männliche. — Die Excellenz hat die vielerbreitete Manie, Ein zu stiften; — aber da ihr das nicht originell genug erschien, hat sie der Sache eine kleine Spezialität abzugewinnen gesucht; . . . sie stiftet unglückliche Ehen!“

„Ah! bah!“ sagte der Baron lachend, „Sie verleumben die arme Frau!“

„Die würdige Dame hat vielleicht auch nur eine unglückliche Hand“, fuhr Herr v. Damkow fort, „es ist möglich, . . . aber ich traue ihr nicht! — Denn sie hat meine beiden Brüder, und noch obendrein einen meiner Vettern unter die Haube gebracht, und ich verführe Sie, Herr Baron, daß diese drei Verbindungen überall dreist als Muster schlechter Ehen hingestellt werden können.“

„Und sie hatte sich in Ihnen ein neues Opfer ausersehen, Herr v. Damkow?“ fragte der alte Baron amüßigt.

„Bei mir wäre sie allenfalls noch zu entschuldigen gewesen, — und vielleicht gerade deshalb gelang es ihr nicht. — Sie hatte ihre Hand ein paar Mal tüchtig aufstehen müssen, um mich von meinen Gläubigern zu befreien, . . . und der Wunsch, nicht öfter in diesen unerfreuliche

den
reiten
Schul-
Octo-
einer
An-
wesen
min
lten
und
der-
erner
Bar-
ragt,
egen
oben
ow.
blisse
ultra-
ngen
ifen,
nden
läuft
ge-
Relo-
ipros-
im
der
war
aus-
das
ngen
Cor-
ahme
n er-
Lage
von
von
rich-
odore
gt in
der
Dr.
davor
legen
ffent-
des
ydw
f der
seine
dener
von
ron.
dann
nd?
ron?
Tante
als
seine
ver-
Sie
Regel
elver-
genug
sucht;
arme
and/
ie ihr
einen
Herr
schlechter
Herr
und
Hand
bigen
ultische

Kreisynode sich und Stimme haben dürften. Um sich aber den Rückzug zu sichern und sich in keine völlig unhaltbare Stellung zur Regierung zu bringen, fügt Herr Knaf gefällig hinzu, er fühle sich nur durch den Umstand „kerubig“, daß nach dem Erlaß des Königs über die Einführung der neuen Synodalordnung der Bekenntnisstand der evangelischen Kirche durch die neue Ordnung in keiner Weise berührt werden solle. — Es wird gewiß im wohlverstandenen Interesse unserer protestantischen Orthodoren liegen, wenn sie dem Beispiel des Herrn Knaf folgend eine solche „Gewissensberuhigung“ dem für sie etwas gefährlichen „non possumus“ ihrer ultramontanen Gesinnungsgenossen vorziehen. Man theilt uns die Liste der zu dem Brüsseler Kongreß bevollmächtigten Vertreter der einzelnen Staaten mit, soweit dieselben bis jetzt schon designirt sind. Wir geben die Zusammenstellung in Folgendem wieder. Präsident der russischen Section: Fürst Alexander Suwaroff, Berichterstatter: Graf Hondetot; Deutsches Reich: M. G. von Bunsen; Baiern: Baron von Linden; Vereinigte Staaten: M. D. Sullivan; Centralamerika: M. Torres Caicedo; Desterreich-Ungarn: Baron Abhmar v. Linder; Frankreich: Bicome v. Croismay und M. Housson; Dänemark: Paul Lahon, General-Konsul; Spanien: Don Artur de Marco artu; Großbritannien: Lord Beaumont, Lord Eliot, Major Haveland; Griechenland: Oberst Nikolaides; Italien: Dr. v. Ancona; Holland: Carl Arnold; Skandinavisches Königreich: M. G. Proshoen; Schweiz: M. Henri Dunant; Brasilien: der bevollmächtigte Minister in Brüssel. — Das Sekretariat wird M. Dunant führen, während M. Abhmar von Linden als Generalsekretär und M. Kaffner als Sekretär der Ausschüsse fungiren wird. — Frankreich hat, obgleich es im Prinzip dem Kongresse beigetreten ist, die definitive Wahl seiner Bevollmächtigten noch nicht getroffen. — So weithlos wie die sozialistischen Blätter die bei den neulich stattgehabten Hausdurchsuchungen konfiszirten Papiere bezeichneten, scheinen dieselben doch nicht gewesen zu sein. Den Beweis liefert ein von vorgestern datirter Beschluß der Rathskammer des königlichen Stadtrichters, durch welchen die vorläufige Beschließung des „Allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins“ ausgesprochen wird. Es ist unzweifelhaft, daß diese Entscheidung auf denjenigen thätlichen Anhaltspunkten fußt, welche man aus jenen Materialien gewonnen hat. Inwiefern die Maßregel praktisch werden wird, nachdem der Verein seinen Sitz nach Bremen verlegt hat, bleibt einstweilen dahingestellt; in jedem Falle ist ihm das für die Agitation ungleich wichtigere Centrum der Reichshauptstadt als Stützpunkt für die nächste Zukunft entzogen. Die im heutigen „Reichs- und Staats-Anzeiger“ enthaltene Anzeige des Polizeipräsidenten lautet: Durch Beschluß der Rathskammer des hiesigen königlichen Stadtrichters vom 23. d. M. ist die vorläufige Schließung des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins hierseits ausgesprochen worden. Es wird dieses hierdurch mit dem Vermerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach §. 16 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 die Verhüllung an einem auch nur vorläufig geschlossenen Verein als Mittels mit Geldbuse von 5 bis 50 Thlr. oder mit Gefängniß von 3 Tagen bis zu 3 Monaten zu bestrafen ist. Berlin, den 25. Juni 1874.

Wie man eine Heilige fabricirt.

In welcher Weise die neu stigmatisirte Wunderjungfrau, Louise Lateau in dem belgischen Dorfe Bois d'Haine zu Ehren der katholischen Kirche zu gerathen, mochte sie auf das sinnreiche Mittel gebracht haben. — Ich aber ahmte den Grafen Derby nach, der einem Weinhändler, welcher ihm eine gewisse Sorte Wein als Mittel gegen die Gicht überlassen hatte, antwortend ließ: „Der Graf ließe herzlich danken, — er zöge die Gicht dem Weine vor!“ — Das muntere Wesen des jungen Offiziers ist jetzt wieder im besten Gange; er unterhält die kleine Gesellschaft auf das Angenehmste, und seine ganze Art, sich zu geben, ist so natürlich und einfach, daß auch der alte Baron sich lebhaft von ihm angezogen fühlt. — Es ist doch wohl kein Spiel? — es ist unmöglich ein Spiel! — Eine solche Meisterschaft wäre geradezu grauenregend! — Und so war es deshalb kaum zu unterscheiden, ob es absichtlich geschah oder nicht, als der Baron beim Scheiden zu ihm sagte: „Nun Herr v. Damkow, — ich kann unmöglich denken, daß Ihre Frau Tante die Kinte in's Korn werfen wird, weil der erste Sturm nicht gelungen! — Sie kommen gewiß bald wieder in unsere Gegend.“ „Mein Herr Baron“, antwortete der junge Mann lachend, „ich thue es ganz gewiß nicht! — Und wenn Sie es gut mit mir meinen, würden Sie es mir sicher nicht rathen“, setzte er dann tragikomisch hinzu. — „Das betreffende Mädchen ist noch zu haben, — und meine Tante hat zwar den Sturm auf die Festung aufgegeben, . . . aber nicht die Festung! — Sie ist eben dabei . . . sie auszuangern!“ „Nun, dann führt Sie vielleicht eine andere Veranlassung einmal in meine Gegend“, sagte der Baron vergnügt; „dann sprechen Sie vor, ich bitte, und erzählen uns den weiteren Verlauf der Belagerung. Wie schön, — leben Sie wohl!“ Wie einfach waren die Abschiedsworte, die der junge Mann an seine Richtete, die, glüht über die freundliche Einladung ihres Danks, sich dichter an diesen anschlängte. — Er würde sie hoffentlich, wenn nicht früher, im nächsten Winter wiedersehen; sie möge ihm dann bei dem ersten Fall ein Paar Tänze reserviren. Sie möge auch dann wieder erlauben, daß er zu ihr rede, wie es ihm um's Herz sei; — er würde sich ihrer immer erinnern, als einer der wenigen jungen Damen von Geist und Herz, . . . die nicht eine Beleidigung darin sehen, wenn ein junger Mann ihnen nahen könne, ohne nicht . . . mindestens eine kleine poetische Aler zu öffnen, — die ihm der Himmel zum Glück versagt habe.

(Fortsetzung folgt.)

schon Kleriker präparirt, wie schauerhaft das unglückliche beschränkte Mädchen, von dem ultramontanen Charlatanismus, der Barnum schamroth machen würde, gemartert wird, das geht deutlich aus einer Correspondenz des „Pereur“ hervor, worin es heißt:

Ich habe soeben ihre von einem Compater geschriebene Geschichte gelesen; ich bin nicht empfindsamer als andere Leute, aber ich gestehe Ihnen, daß ich nachdem ich herzlich gelacht hatte, doch ein tiefes Mitleiden für jene Unglückliche verspürte, welche die Ultramontanen in ihrer Hütte soltern, wie es, der Vorstellung nach, die Dämonen der Hölle mit den Verdammten thun. Welch: Qualen hat man ihr schon aufgebürdet! Ich halte ein, um Herrn Rohling, Professor am Paderborner Seminar, reden zu lassen, von dem ich Ihnen schon gesprochen zu haben glaube. Ihn wird man nicht für einen Verdächtigen halten. Herr Rohling, der zu den Mitwissern des Geheimnisses zählt, hat eine für die Juden und Christen aller Konfessionen bestimmte Broschüre: „Louise Lateau, die Stigmatisirte von Bois d'Haine“, veröffentlicht. Heute Morgen sah ich in der „Germania“ die 7. Auflage angekündigt. Ich habe sie gekauft und ihre Durchsicht soeben beendet. Der Autor widmet seine Studie „Er. Hochwohlgebornen Herrn Lesebvre, Professor der Medicin an der Universität zu Löwen“, für den er, seinen Worten nach, besonderen Respekt hegt. Diese Widmung und dieser besondere Respekt werden Sie nicht Wunder nehmen, wenn Sie die Rolle kennen lernen, die der „Hochwohlgeborene“ Professor in diesem nicht näher zu qualifizirenden Schwindel, in dem Martyrium dieser Bejammernswürthen gespielt hat. Die Professoren von Löwen haben eine seltsame Art, sich auszuzeichnen! Ich bemerke ausdrücklich, daß alles Folgende, mit Ausnahme einiger als solcher leicht erkennbarer Bemerkungen, wörtlich der oben genannten Broschüre entlehnt ist, und Herr Rohling weiß, was er sagt, denn er berichtet als Augenzeuge.

Am 25. September schwierte das Blut zum ersten Male aus der Stirn, und zwar in der Weise, daß allwöchentlich ein Blutkrantz sich bildete, ähnlich der Dornenkrone Christi. Seit dem 4. April 1873 hat sich außerdem bei Louise eine große blutende Wunde auf der rechten Schulter gezeigt; Christus erhielt eine ähnliche Wunde durch das Tragen seines Kreuzes (?) Mit einer guten Lupe entdeckt man auf der Stirn ganz kleine dreieckige Deffnungen, die wie Blutgebisse aussehen. — Nun? der wöchentliche Blutverlust beträgt im Mittel 250 Gramm. Die Wundmale verursachen lebhaftes Schmerzen, die zunehmen, wenn die Kirche das Passionsfest Christi oder der Märtyrer feiert, und wenn irgendwo großes Verbrechen begangen ist. Am 27. November 1868 verursachte Dr. Lesebvre — aufgepaßt! — künstlich eine Reihe von Wunden ähnlich jenen Malen herzustellen. Herr Lesebvre — (Professor der Medicin, ein Kleriker! Charlatan!) goß flüssiges Ammoniak auf die Wunden von zwei Centm. Durchmesser! Nach 12 Minuten hatte sich eine schöne (sic!) Blase gebildet. Lesebvre öffnete die Epidermis, entfernte die Fleischtheile, und man konnte die künstlichen Wunden mit den stigmatischen vergleichen. — Indigniren Sie sich nicht — wir sind erst beim Anfang.

Lesebvre kitzelte sie während der Ekstase mit einer Feder in Nase und Ohren; er hielt ihr Ammoniak unter die Nase, er stach sie mehrmals mit Nadeln ins Gesicht und in die Hände und Unterarme; er suchte die Hände mit Haarnadeln zu durchbohren, es gelang ihm aber nur mittelst drehender Bewegung. Er stellte sich hinter Louise, um seine graufamen (sic) Versuche fortzusetzen; er stieß ihr ein Messer, und zwar tief, in den Nacken. Der Minister Dechamps und der Bischof von Verbomez waren bei mehreren wunderbaren Experimenten zugegen, welche der Autor mit einem Eifer schildert, worüber man Thränen lachen könnte, wenn man nicht an Lesebvre mit seinen Messerstößen und seinen „grausamen Prüfungen“ denken müßte.

Louise schläft nicht mehr, ist nicht mehr, trinkt nicht mehr. Sie ist gläubig und gehorsam bis zum Tode. Damit ist alles gesagt, das ist der Grund der Geschichte. Man wollte sie zum Essen zwingen. Sie nahm, um zu gehorchen, ein Salatblatt, gab es aber wieder von sich. Man plagte sie mehrere Monate hindurch (sic!), man gab ihr Wasser von Lourdes und von Salette zu trinken. Der Generalvikar von Tournay, Hr. Ponceau, Pater Scraphin und der Priester Niels machten ein Experiment — nochmals! Louise mußte mit ihnen frühstücken. Sie gehörte und wurde übel, aber der Generalvikar besah ihr, alles auszubieten, um das Erbrechen zu verhindern. Das dauerte drei Viertelstunden. Endlich gestattete man ihr — das Erbrechen. Sie lief in einen Winkel. — Das ist unwürdig! Sie sagt oft: „Gottes Absichten gehen an mir in Erfüllung, und mußte ich das Doppelte leiden!“ Dit schwimmt sie in einem Meere von Traurigkeit, und ein Gefühl der Verzweiflung bemächtigt sich ihrer Seele. Dit sitzt sie auf dem Stuhle wie ein Bild des Jammers und sagt zu dem Geistlichen: Mein Vater, ich hoffe auf Gottes Gnade, ohne das wüßte ich nicht, an was ich mich halten sollte — alles das ist wortgetreu, wohlgerichtet. . . .

Ich habe den Muth nicht, fortzufahren. Die Geschichte wird immer schrecklicher. Und diese Fanatiker, diese Wunderjäger leben das kalte Blutes an, und Ihr Liberalen, Ihr wißt nichts davon, und dieser Hr. Lesebvre mit seinem Messer und seinen Haarnadeln ist doch schrecklich genug! Und das kommt bei Euch, in Belgien, vor, und die Polizei läßt die Kerle soltern, und Niemand sagt ein Wort! Und dieser Hr. Lesebvre hat seine „grausamen Prüfungen“ vor 14 Tagen nochmals wiederholt. Und der Erzbischof Dechamps, Hr. Dumont, der Minister Dechamps, alle jene guten Katholiken wissen, daß Hr. Lesebvre in diesem „bis zum Tode ergebenden Opfer“ herumschneidet, und das dächt ihnen in der Ordnung? und obenin ist es nur ein Mitgefälliger, der berichtet, was mag also die Wahrheit erst sein!

Die Polizei! es wird Zeit, daß sie einschreitet. Sie ist doch in Krakau, bei den Polen eingeschritten!

Bekanntmachungen. Thüringische Eisenbahn.

Auf Bahnhof Halle sollen
Dienstag den 30. Juni c.
von Vormittags 9 Uhr ab
eine Partie austrangirte eichene Bahnschwellen öffentlich meistbietend
gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Weissenfels, den 25. Juni 1874.
Der Abtheilungs-Baumeister
W. Hofmann.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

An Stelle des verstorbenen Herrn **J. G. Sacker** in Eckartsberga ist dessen Sohn, Kaufmann Herr **Albert Häcker** daselbst zum Agenten unserer Anstalt bestellt.
Berlin, den 16. Juni 1874.

Direction der Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Mitglieder des
Vorschuss-Vereins zu Cönnern, Eingetr. Genossenschaft,
werden hierdurch zu einer **Generalversammlung**
Mittwoch den 1. Juli c. Nachmittags 3 Uhr
im **Gasthof zum Bock**, jetzt **Merling's Hotel**,
ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

Wahl eines Cassirers an Stelle des auf seinen Antrag ausscheidenden
Hrn. **Ehrenberg.**
Cönnern, den 24. Juni 1874.
Der Vorsitzende des Verwaltungsraths:
G. Schulze.

Schweizer **Tüll-Gardinen** (gestickte),
Englische **Zwirntüll-Gardinen**,
Pa. Mull- und Zwirngaze-Gardinen,
Bunte Köper-Gardinen, prachtvolle Muster,
aus den renomirtesten Fabriken von **anerkannter**
Haltbarkeit empfehlen in Folge vortheilhafter Ab-
schlüsse zu **ausserordentlich billigen**,
festen Preisen

A. Huth & Co., 8 gr. Steinstraße.

Für Viehbesitzer!

Für einen Verlust, welcher den Unterzeichneten im
Laufe d. Wts. durch Verenden einer Kuh betraf, wurde
ich von der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank** zu
Dresden in anerkannter Weise prompter Weise entschä-
digt, was öffentlich zu bestätigen ich im allgemeinen
Interesse nicht unterlassen will.
Ammendorf, am 20. Juni 1870.
Carl Schroeter, Stellmachermstr.

Sonnabend den 27. d.
Mts. steht ein Transport
sehr schöner hochtragender
und frischemilchender Kühe bei mir zum Ver-
kauf.
C. Heilmann, Beih.

Oldenburger Milchvieh
Jeverländischen Schlages.
Am Montag den 29. d. Mts. steht
ein Transport hochtragender Kalben und
Kühe zum Verkauf im **Hotel zum goldenen Stern** in
Eisleben.
Bestellungen werden entgegen genommen.
Schep bei Jever, den 21. Juni 1874.
Drost & Mener.

Aetznatron z. Seife kochen

bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.
Eine hochtragende Kuh steht zu
verkaufen Hohenetlau Nr. 28.

Ein verheiratheter Invalide sucht
eine Stelle als Portier oder Auf-
seher. Gef. Offerten werden durch
Ed. Stückrath in der Exped.
d. Ztg. erbeten.

Bekanntmachung.

Durch Weiterbeförderung ihres
Inhabers ist die Stelle eines **Ele-
mentarlehrers** an hiesiger **Mit-
telschule vom 16. Septbr.**
ab vacant. Qualifizierte Bewerber
werden aufgefordert, sich unter
Einreichung ihrer Zeugnisse bis
zum **15. Juli cr.** bei uns zu
melden, mit dem Bemerkten, daß
mit der Stelle ein Gehalt von
300 Th. verknüpft ist, welches
von 5 zu 5 Jahren von der ersten
Anstellung ab um **50 Th.** bis zu
dem Maximaltage von **600 Th.**
steigt. Die in einem auswärtigen
Amte zugebrachten Jahre wer-
den in Anrechnung gebracht.
Staßfurt, d. 20. Juni 1874.
Der Magistrat.

Auction in Doebris.

Montag den 29. Juni Vormit-
tags 10 Uhr soll im **Gerhart-
schen Gasthof das Gut Nr. 26**
mit **78 Morg. Acker**, Aus-
zugsfrei, vorzügliche Gebäude, mit
sämmlichem lebenden und todtten
Inventar und Vorräthe, mit voll-
ständig guter Erndte, im Ganzen
meistbietend unter günstigen Bedin-
gungen verkauft werden.
Das Dorf Doebris liegt zwischen
Pegau und Beih, 1/2 Stunde von
der Eisenbahnstation.
Doebris, im Monat Juni 74.
(H. 32691.) Der Besitzer.

Wohnhaus-Verkauf.

Mein in Babitz bei Friedeburg
a/S. gelegenes, in gutem bau-
lichen Zustande befindliches
Wohnhaus mit 3 Stuben,
Küche, 2 Kellern, Scheune, Stal-
lungen, Garten, **Acker**, sämmt-
licher Erndte, bin ich gefon-
nen aus freier Hand mit den
günstigsten Zahlungsbedin-
gungen zu verkaufen. In dem-
selben ist seit langen Jahren
flotte **Fischerei** betrieben und
ist vermöge seiner Lage für jeden
Geschäftsmann passend.
Babitz.
Friederike Burgmann.

Gesucht

z. sofortigen Antritt: 1 **Mül-
ler** als Buchhalter, 2 **Mül-
ler** f. Comptoir-Arbeiten,
2 **Müller** als Reisende, 2
Müller z. Mühleinschär-
fen, 2 **Steinhauer** und 1
Steinhauerlehrling durch
Fr. Binneweiss.

Brenner-Gesuch.

Für eine ca. 3000 Liter Maisch-
raum haltende Dampföfenerei wird
ein tüchtiger, mit Maschinenbetrieb
gründlich vertrauter, solider Bren-
ner bei gutem Lohn und Lantime
zum baldigen Antritt verlangt.
Rütertug Reinhardtstr. 11
b. Doppelbismalde. [H. 32711a]
Die Gütsverwaltung.

Billigst

alte **Eisenbahnschienen** zu
Bauzwecken in ganzen und geschla-
genen Längen jeden Höhenprofils
offertiren **Weissenborn &
Co.** in Halle a/S., Grünstr. 3.
Auf dem Stiftungsgut Grief-
stedt, Station Straußfurt, stehen
250 Schafe zum Verkauf.

Stempelpressen

zum Pressen des Namens oder der
Firma in erhabener Schrift auf Pa-
pier bei

Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Zu verpachten

eventuell zu verkaufen in einer
Provinzialstadt Sachsens, nächster
Nähe Leipzigs (Bahnhstation) ein
flottes

Colonialwaaren-Geschäft

mit welchem leicht jeder andere
gangbare Artikel verbunden werden
kann. Jungen thätigen Anfängern
wird hierdurch eine sichere Existenz
geboten.

Adressen befördert sub **B. Y.
4618.** die **Annoncen-Expe-
dition** von **Rudolf Mosse**
in **Leipzig.**

Meinen Umzug von Siebichen-
stein nach Halle, Mühlenweg 10,
bringe ich hierdurch meinen Ge-
schäftsfreunden zur Anzeige.

W. Köhler,
Maurermeister und Bezirks-Ab-
schätzung-Commissar der Magdeb.
Land-Feuer-Societät.

Eine **Kiste** zur Emballage eines
Pianinos steht billig zum Verkauf.
Zu erfragen Königsstr. 4, 2. Etage.

Ammendorf. Sonntag bei **Bunckel.**

Dederstedt.

Echt **Bairisch Bier** aus der
Lucher'schen Brauerei zu Rürn-
berg zu haben bei **C. Wehle.**

Bad Lauchstädt.

Gasthof zum goldenen Stern!

Auf meinen am Markt gelegenen
Gasthof erlaube ich mir alles
Lauchstädt besuchendes Publikum
besonders aufmerksam zu machen
und verpöbe bei freundlicher Be-
dienung für stets gute Speisen und
Getränke Sorge zu tragen.
Stallung für 40 Pferde.
Sonntag u. a. **Gänsebraten**
und **Leipziger Allerlei.**
Louis Eberhardt.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.
Ihre am heutigen Tage vollge-
gene eheliche Verbindung beehren
sich hiermit anzuzeigen
Dr. Martin Vogel, pract. Arzt
Marie Vogel geb. **Kesler.**
Eisleben, den 25. Juni 1874.

Vermählungs-Anzeige.

Dr. Hermann Wölfert,
Friederike Wölfert
geb. **Trautmann,**
Vermählte.
Leipzig, den 23. Juni 1874.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 1/2 Uhr ent-
schief nach schweren Leiden unse-
rer guten Gatte und Vater, der **Pastor**
**Johann Friedrich Saafen-
gier**, im bald vollendeten 68. Le-
bensjahre.
Wörmlich, den 25. Juni 1874.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Aus der Provinz Sachsen.

Wittenberg, d. 24. Juni. Das hiesige „Kreisblatt“, das Organ der Konfessionen in unserm Kreise, hat dem Drucke der Zeit erliegen müssen. Der Kreisstag hat beschloffen, das Blatt als amtliches Organ aufzugeben und dafür das im Woldemar Fiedler'schen Verlage erscheinende „Wittenberger Wochenblatt“ zu wählen. Da die Königl. Regierung zu Merseburg diesen Beschluß bestätigt hat, so wird letzteres vom 1. Juli d. J. ab den Titel „Wittenberger Kreisblatt“ führen und sechs mal wöchentlich erscheinen, während das alte „Kreisblatt“ den Titel „Wittenberger Anzeiger für Stadt und Land“ annimmt. In Cuxer brach gestern Morgen im Gehöft des Schenk-wirtes Regke Feuer aus. Das Wohnhaus, der Lausaal und ein Stall wurden ein Raub der Flammen. Die Wittenberger „Turner-Feuerwehr“ war schnell zur Stelle und verhinderte weiteres Umfchgreifen des Feuers.

Kunst-Notiz.

Auf Veranlassung des hiesigen Kunstvereins werden die beiden großen **Abundantia-Bilder** von **Hanns Makart**, welche für die Kunstgeschichte unserer Zeit eine allgemein anerkannte hohe Bedeutung haben, von den Herren Hofbuchbändlern Levit u. Söhne in Berlin hier am 28. d. M. im Saale der Stadtschönen-Gesellschaft öffentlich ausgestellt werden. Wir machen alle Freunde der Kunst hierauf besonders aufmerksam.

Der Vorstand des Kunstvereins.
Fubel.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Wassermittel.
Lufdruck	333,35 Par. L.	334,05 Par. L.	334,52 Par. L.	333,97 Par. L.	
Dunstdruck	346 Par. L.	534 Par. L.	400 Par. L.	433 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	67,1 pCt.	100,0 pCt.	82,8 pCt.	83,3 pCt.	
Luftdichte	11,0 G. Nm.	11,9 G. Nm.	10,7 G. Nm.	11,0 G. Nm.	
Wind	0.	NW 1.	0.	0.	
Himmelsart	trübe 9.	bedeckt 10.	trübe 8.	trübe 9.	
Wolkensart	CI-en. Cu.-str.	Nimbus.	Cumulus-nimb.		

Marktberichte.

Magdeburg, d. 25. Juni. Weizen 80-91 f. Roggen 64-71 f. Gerste 68-78 f. Hafer 65-71 f. pr. 2000 Lk. — Magdeburger Brote, d. 25. Juni. Kartoffelspitzen, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß — f. Nordhausen, d. 25. Juni. (Pr. 110 Lk.) Weizen 4 f 15 Sgr bis — f Roggen 3 f 24 Sgr bis 3 f 21 Sgr Gerste 4 f 1 1/2 Sgr bis 3 f 28 1/2 Sgr Hafer 3 f 22 1/2 Sgr bis 3 f 19 1/2 Sgr — Branntwein pr. 100 Liter 48 f ohne Faß 15-16 1/2 f.

Berlin, den 25. Juni. Weizen: Termine in fester Haltung, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungsterm. 85 1/2 f, loco 76-92 f, pr. 1000 Kilo, nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Juni/Jul 85 1/2 f bez., Juli/Aug. 84 f bez., Sept./Oct. 79 1/2 f bez., Nov./Dec. — f bez. — Roggen loco verkaufte sich in den besseren Qualitäten coulant. Termine machten heute in der Preisbesserung wieder weitere Fortschritte, jedoch war der Verkehr hierin nur äusserst beschränkt, gef. 11,000 Ctr., Kündigungsterm. 59 1/2 f, loco 58-71 1/2 f nach Qualität gefordert, russ. 58 1/2-60 f bez., inländ. 69-71 f bez., pr. diesen Monat u. Juni/Jul 59 1/2-60 f bez., Juli/Aug. 57 1/2-58 1/2 f bez., Sept./Oct. 57 1/2-58 1/2 f bez., Nov./Dec. 56 1/2-57 1/2 f bez. — Gerste, große und kleine, 57-75 f pr. 1000 Kilo, loco bez. — Hafer loco färslich am Markte, Termine höher bezahlt, gekünd. Ctr., Kündigungsterm. — f, loco 57-73 f pr. 1000 Kilo, bez., pomerisch, 63-72 f ab Bahn bez., pr. diesen Monat 63 f bez., Juni/Jul 62 f bez., Juli/Aug. 58 1/2-59 1/2 f bez., Sept./Oct. 54 1/2-55 1/2 f bez. — Erbsen, Kochwaare 67-70 f bez., Futterwaare 63-66 f bez. — Melkwaaren: Wintererbsen — f, Wintererbsen — f bez. — Rübbel still und mäßig, gekünd. 100 Ctr., Kündigungsterm. 20 1/2 f, loco ohne Faß 20 f bez., pr. diesen Monat u. Juni/Jul u. Juli/Aug. 20 1/2 f bez., Sept./Oct. 20 1/2 f bez. — Leinöl loco 22 1/2 f bez. — Spiritus anfangs fest und höher, alsdann nachgebend, gekünd. — Liter, Kündigungsterm. — f — 25 f bez. loco ohne Faß 25 f 3/4 bez., pr. diesen Monat 25 f 3/4 bez., Juli/Aug. 25 f 3/4 bez., Juni/Jul 25 f 3/4 bez., Sept./Oct. 24 f 3/4 bez., Juli/Aug. 25 f 3/4 bez., Sept./Oct. 23 f 15-11 Sgr bez.

Leipziger Productenbörse vom 25. Juni. Weizen per 1000 Ko. oder 2000 Lk. netto guter 90-92 1/2 f, bis 92 f bez.; unverändert. Roggen per 1000 Ko. oder 2000 Lk. netto loco guter 73-75 f bez. u. Wf., russischer 63-65 f Wf., bis 64 1/2 f bez.; unverändert. Gerste per 1000 Ko. oder 2000 Lk. netto loco 60-80 f bez. u. Wf.; unverändert. Hafer per 1000 Ko. oder 2000 Lk. netto loco 68-72 f bez. u. Wf.; hiesige Landwaare bis 75 f bez. Waas pr. 1000 Ko. oder 2000 Lk. netto loco 67 f Wf. Waas pr. 1000 Ko. oder 2000 Lk. netto loco. Kapuskuchen pr. 100 Ko. 200 Lk. netto loco 5 f Wf. Rübbel pr. 100 Ko. oder 200 Lk. netto loco 20 f bez., pr. Sept./Oct. 21 f Wf., pr. Dec./Nov. 21 f Wf.; unverändert. Spiritus pr. 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 25 f 5 Ngr. Od., 25 f 12 Ngr. Wf.; höher.

Stettin, d. 25. Juni. Weizen pr. Juni 85 1/2 bez., Juni/Jul 84 1/2 bez., Sept./Oct. 78 1/2 bez. Roggen pr. Juni/Jul 56 1/2 bez., Juli/Aug. 54 1/2 bez., Sept./Oct. 55 1/2 bez. Rübbel 100 Kilo, loco pr. Juni/Jul 19 1/2 bez., Sept./Oct. 19 1/2 bez. Spiritus loco 21 1/2 bez., pr. Juni/Jul 25 1/2 bez., Juli/Aug. 25 1/2 bez., Sept./Oct. 23 1/2 bez. Hamburg, d. 25. Juni. Weizen loco still, auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. 126 f, pr. Juni 1000 Kilo netto 254 Dr., 283 G., Juli/Jul 250 1/2 Dr., 249 1/2 G., Juli/Aug. 240 Dr., 243 G., Aug./Sept. 243 Dr., 242 G., Sept./Oct. 238 Dr., 237 G. Roggen 1000 Kilo netto pr. Juni 186 Dr., 185 G., Juli/Jul 181 Dr., 180 G., Juli/Aug. 177 1/2 Dr., 176 1/2 G., Aug./Sept. 173 Dr., 172 G., Sept./Oct. 171 Dr., 170 G. Hafer fester. Gerste still. Rübbel still, loco 61, pr. Dec. pr. 200 Pf. 62. Spiritus rubig, pr. Juni/Jul 51, Juli/Aug. 52 1/2, Aug./Sept. 54 1/2, Sept./Oct. pr. 100 Liter 100 % 55. — Wetter: Regen.

Kverpoöl, d. 25. Juni. Baumwolle (Anfangsbericht). Ruthmaschlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 23,000 Ballen, davon 10,000 Ballen amerikanische, 7000 Ballen ostindische.

Petroleum. (Berlin, d. 25. Juni): Pr. 100 Kilo loco 9 bez., pr. Juni 8 1/2 bez., pr. Juli/Jul 8 1/2 bez., pr. Sept./Oct. 8 1/2 bez., pr. Dec. Nov. 8 1/2 bez., pr. Hamburg: fester, Standard white loco 11, 10 Pf., 10, 90 Pf., pr. Juni 10, 90 Pf., pr. Aug./Dec. 11, 70 Pf. — Dreismenn: Sehr fest, Standard white loco 11 Pf. 25 Pf. gefordert. — Antwerp:

pen: Raffinirtes, Lope weiß, loco und pr. Juni 27 1/2, 27 1/2 Pf., pr. Juli 27 Pf., pr. Sept. 30 1/2 Pf., pr. Oct./Dec. 34 Pf. Etzland. — New-York (C. 21. Juni): Petroleum in New-York 13, do. in Philadelphia 13. — Wechsel auf London in Gold + D. 88 1/2, C. Goldagio 11 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 25. Juni am Unterpegel 0 Meter 92 Centim., am 26. Juni am Unterpegel 0 Meter 92 Centimeter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg war am 25. Juni Vorm. 1,2 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 25. Juni. Am Pegel 0,99 Meter (3 Fuß 2 Zoll).

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 25. Juni 122 Centimeter = 2 Ellen 4 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 25. Juni. Die Geschäftsbille hielt auch am heutigen Tage in allen Geschäftszweigen an. Der Verkehr zeigte wie gestern ein lustlos Aussehen und wiederum trat, obgleich das Angebot ziemlich referiert auftrat, die fenden Notierungen und Meldungen ziemlich gering eintrafen und eine Wirksamkeit der Contenance sich wenig beobachten ließ, eine weidende Bewegung, namentlich auf speculativem Gebiet, hervor, die ihren Grund hervorragend in der Equivocation des Geschäftes hatte. Hervorragend angeboten waren wiederum die speculativen Montanwerke, die verhältnismäßig lebhaft gehandelt wurden und abernals Courserückgange erfuhren. Besonders gilt das letztere von Laurahütte und Dortmund Unionwerken. Ebenso waren Arnsberg, Bochum, König Wilhelm, Ritterburg etc. angeboten und matter. — Das Prologationsgeschäft gestaltete sich heute ziemlich lebhaft; die Devisen wurden wiederum geringere und sind dem Verzeichnisse nahe. Man zahlte heute für Creditactien 1/2-3/4 % Zähler, für Franzosen 1/2-3/4 % für Lombarden 1/2 % Zähler, Aktien 1/2-3/4 % über platz; Bahnen 4 % laufender Zinsen. — Der Geldmarkt zeigt keine wesentliche Veränderung. — Das internationale Gebiet zeigte nur wenig Leben. Die österreichischen Circulationsfachen waren alle etwas matter, besonders Erbitactien und Franzosen, die aber verhältnismäßig lebhaft umgingen. — Die fremden Fonds blieben im Allgemeinen bedauert und ruhig; Löhren wurden besser bei ziemlich guten Umsätzen. Italiener etwas schwächer, Oesterreicher 1860er Loose gefragt und steigend, Russische Werthe und Amerikaner still. — Deutsche und Preussische Staatsanleihe, landwirtschaftliche Prämien- und Rentenbriefe waren recht fest und mäßig belet. Prioritäten wenig verändert und ruhig. — Auf dem Einnahmehaften Markte kam verhältnismäßig lebhaftes Geschäft für Preussische schwere Bahnen, besonders die Rheinisch-Westfälischen Devisen zur Entwicklung, doch wurden dieselben fast unnamlos matter; steigend und ziemlich gutem Verkehr waren Berlin-Anhalter. — Letzte inländische Werthe blieben still und behauptet; Bergisch-Märkische, Berlin-Ordnung etc. matter und ziemlich lebhaft. — Von den fremden Eisenbahnen waren Oesterreichische Nordbahnen still und wenig verändert; Galizier recht fest und belet. Rumänen wurden zu mattenen Courieren lebhaft umgeseht. — Bankactien und Industrieactien waren still und behauptet. Disconto-Kommandit-Antheile fest und mäßig belet.

Leipziger Börse vom 25. Juni. Königl. sächs. Staatsanleihe von 1830 von 1000 u. 500 f 3 % 93 G., do. kleinere 3 % 93 G., do. von 1855 von 100 f 3 % 82 1/2 G., do. v. 1847 v. 500 f 4 % 98 1/2 G., do. v. 1852-1868 v. 500 f 4 % 98 1/2 G., do. v. 1869 v. 500 f 4 % 98 1/2 G., do. v. 1852-1868 v. 100 f 4 % 98 1/2 G., do. v. 1869 v. 100 f 4 % 98 1/2 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 f 4 % 98 1/2 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 f 4 % 98 1/2 G., do. v. 500 f 5 % 106 G., do. v. 100 f 5 % 106 G., do. Ldbau-Stittauer Lit. A. 3 1/2 % 89 1/2 G., do. Ldbau-Stittauer Lit. B. 4 % 99 1/2 G.

Berliner Börse vom 25. Juni.

Preuss. Fonds.		Sächsische		Preussische	
Consolidirte Anleihe	4 1/2 % 106 G.	do.	4 % 95 1/2 G.	do.	4 % 95 1/2 G.
Freiwillige Anleihe	4 1/2 % 106 G.	do.	3 1/2 % 85 1/2 G.	do.	4 % 95 1/2 G.
Staatsanleihe	4 1/2 % 106 G.	do.	4 % 95 1/2 G.	do.	4 % 95 1/2 G.
Staatsschuldschein	3 1/2 % 93 1/2 G.	do.	4 % 97 1/2 G.	do.	4 % 97 1/2 G.
St. Pr. Anl. v. 1855	3 1/2 % 126 1/2 G.	do.	4 1/2 % 101 1/2 G.	do.	4 1/2 % 101 1/2 G.
Hess. Pr. Sch. d. 40 f	72 f 70 f	do.	4 % 97 G.	do.	4 % 97 G.
		do.	4 1/2 % 101 1/2 G.	do.	4 1/2 % 101 1/2 G.

Pfandbriefe.		Rentenbriefe.	
Kur u. Neumärkische	4 % 96 G.	Kur u. Neumärkische	4 % 98 1/2 G.
Spreussische	3 1/2 % 87 1/2 G.	Pomerische	4 % 95 1/2 G.
do.	4 % 98 G.	Pommersche	4 % 95 1/2 G.
do.	4 1/2 % 102 1/2 G.	Preussische	4 % 95 1/2 G.
Pommersche	3 1/2 % 86 G.	Rhein u. Westf.	4 % 95 1/2 G.
do.	4 % 96 1/2 G.	Sächsische	4 % 95 1/2 G.
do.	4 1/2 % 102 1/2 G.	Schlesische	4 % 95 1/2 G.
Pommersche, neue	4 % 95 1/2 G.		

Gold, Silber- und Papiergeld.			
Louis'd'or	110 1/2 G.	Dollars	1 11 1/2 G.
Coventins	6 24 G.	Fremde Banknoten	99 % G.
Napoleon's'd'or	5 11 1/2 G.	do. einlösbar in Leipzig	99 % G.
Imperial	5 15 1/2 G.	Oesterreich. Banknoten	99 % G.
Imperial's pr. Pfund	463 1/2 G.	do. Silbergulden	6 1/2 ctm. G.
		Russische Banknoten	93 % G.

Wechselcours vom 25. Juni.			
Berliner Bankdisconto	250 fl.	8 Tage	142 1/2 G.
Amsterdam	1 Pf. Sterling	8 Tage	6 24 1/2 G.
London	300 Fres.	8 Tage	81 G.
Paris	150 fl.	8 Tage	90 1/2 G.
Wien, österr. Währung	100 fl.	2 Monat	56 20 G.
Augsburg, südd. Währ.	100 S. Rubel	3 Wochen	93 1/2 G.
Petersburg	100 S. Rubel	8 Tage	93 1/2 G.
Warschau	100 S. Rubel		

Deutsche Fonds.	
Vad. Pr. Anl. 67.	4 113 1/2 G.
do. 35 fl. Obl.	4 40 1/2 G.
Baier. Präm. Anl.	4 115 1/2 G.
Braunschweig. Pr. Anl. 68.	4 22 1/2 G.
Deffauer St. Pr. Anl.	3 1/2 % 107 1/2 G.
Westf. Eisen. Obl.	3 1/2 % 88 1/2 G.
Weinling. 7 fl. Loose	4 1/2 % G.

Ausländische Fonds.	
Amerikaner rück. 82.	6 98 1/2 G. 100 1/2 G.
Österr. Papier. Anl.	4 1/2 % 82 1/2 G.
do. Silberrente	4 1/2 % 67 1/2 G.



Hypotheken-Certifikate.		
Anh. Landesb. Hyp. Vdbr.	5	100 1/2 %
Hypoth. Certif. (Hübner)	4 1/2	—
Unsch. Centr. B. Cred. Vf.	4 1/2	99 1/2 %
do.	—	100 1/2 %
Unf. V. d. Pr. Hyp. A. Bf.	4 1/2	100 1/2 %
Unf. D. v. Sachm. D. II. 11. 110	5	102 1/2 %
do. do. do. III.	5	101 1/2 %
Hyp. Sächs. Sachm.)	—	99 1/2 %
Nordb. Grundcred. Bank	5	101 1/2 %
Dom. Pr. Hyp. Briefe	5	102 %
St. B. Vdr. d. E. B. C. A. G.	4 1/2	100 3/4 %
Unf. do. do. 1872.	5	101 1/4 %
do. do. rick. a 10	5	100 1/2 %
do. do. do.	4 1/2	101 1/4 %
Gothaer Grundcred. Vdbr.	5	—
Leffer. Bodencr. Vdbr.	5	98 %
Sächs. Bod. Cred. Vdbr.	4 1/2	102 1/2 %
do. do.	—	—

Bank-Papiere.		
Aachener Disconto	6 1/4	93 1/2 %
Amsterdamer Bank	0 7/8	78 1/2 %
Bank f. Rheinl. u. Westf.	—	68 1/2 %
Berlisch-Märk. Bank	—	80 1/2 %
Berliner Bank	—	75 1/2 %
do. Bankverein	—	84 1/2 %
do. Handels-Gesellschaft	—	118 %
do. Pr. B. (Hübner)	1 7/8	123 1/2 %
do. Walf. Bf.	10 1/2	100 1/2 %
Braunschweiger Bank	—	120 1/2 %
do. Creditbank	—	68 %
Breslauer Discontobank.	2 1/2	80 1/2 %
Centralbank für Bauten	5	55 %
Essener Creditbank	4	74 1/2 %
Darmstädter Bank	10	145 1/2 %
do. Fretbank	7 1/2	106 1/2 %
do. Fretbank	8 1/2	109 1/2 %
Deffauer Creditbank. neu	8 1/2	122 %
do. Landesbank	10 1/2	81 %
Deutsche Bank	—	100 %
do. Genossensch.	—	101 1/2 %
do. Latonbank	14	76 1/2 %
Disconto-Command.	—	116 %
Essener Bank	8 1/2	64 1/2 %
Essener Bank u. Schuler	—	82 %
Hamburger Bankverein	—	109 1/2 %
Hannoversche Bank	7 1/2	150 %
Leipziger Creditanstalt	—	88 1/2 %
do. Vereinsbank	4 1/2	76 %
Magdeburger Bankverein	—	104 1/2 %
Meininger Creditbank	—	138 1/2 %
Norddeutsche Bank	10 1/2	92 1/2 %
Nordb. Grundcredit	7 1/4	131-30 1/4 %
Leffer. Creditanstalt	5 1/2	—
Preussische Bank	20	92 1/2 %
do. Bodencr. Cred. Anst.	—	122 %
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2	144 1/2 %
Preuss. Disconto-Ges.	—	84 1/2 %
Sächsische Bank	12	4 1/2 %
do. Creditbank.	—	76 1/2 %
Schlesischer Bankverein	—	100 1/2 %
Sächsische Bank	8	100 1/2 %
Westfälische Bank	5	99 1/2 %

Industrie-Papiere.		
Berliner.		
Deutsche Baugesellschaft	0	55 1/2 %
do. Eisenbahn-Bau-V.	0	41 %
Brauerei Moabit Alrens	8	69 1/2 %
Böhm. Brauhaus-Actien	9	30 %
Berliner Brauerei	4	71 %
Brauerei Friedrichshalm.	9	4 %
Brauerei Königsstadt	2 1/2	51 1/2 %
Brauerei Königst. Dvbl.	9 1/4	98 1/2 %
Unions-Brauerei u. ratmil	6	68 1/2 %
Chem. Fabrik Leopoldshall	—	24 %
Stahlfabrik Chem. Fabrik	—	18 %
Eisenbahndarfst-Actien	6 1/4	140 %
Sächsische Zuckerfabrik	—	71 %
Masch. Fabrik Schwarzf.	—	159 1/2 %
do. Freund.	—	81 %
do. Enells.	—	81 1/2 %
Nienburger Zuckerfabrik	—	31 1/2 %
Berliner Union-Bes.	15	138 %

Andere.		
Anhalt. Masch. Ges.	8	69 %
Chemnitzer Masch. Fabrik	—	34 %
do. Werkzeug-Masch. B.	—	93 %
Eröllwitzer Papierfabrik.	—	53 %
Et. Gas u. Wasser-Anl.	0	48 1/2 %
Deffauer Gas	13 1/2	169 %
Glaugener Zuckerfabrik	—	58 1/2 %
Gläser Eisenbahnbedarf	0	38 %
Halle'sche Maschinenfabrik	1 1/4	55 %
Hannover. Maschinenbau	—	65 %
Hannov. Masch. Anstalt	—	85 %
Hartfort Bräudbau	—	35 1/2 %
Heinrichshall Chem. Fabrik	10	103 %
Magdeburger Gas-Ges.	7	106 1/2 %
do. Bank	7	87 %
do. Ceritfabrik	—	8 1/2 %
Nordhäuser Tarenfabrik	5 1/2	61 %
Schlesl. Eisenbahnbef.	5	66 1/2 %
Westpreussische Eisenhütte	0	21 1/2 %
Zeiser Maschinenfabrik	7 1/2	74 %

Bergwerks- und		
Bütten-Gesellschaften.		
Nachh. Hütten.	20	127 1/2 %
Artenberg. Bergbau	40	290 %

Berlisch-Märk. Bergw.	56	4	89 1/2 %
Bachum Bergw. A.	54	6	28 1/2 %
do. do. B.	54	4	203 1/2 %
do. Gussfabrik	4	1	117 1/2 %
Bonifacius	18	4	106 1/2 %
Borussia Bergwerk	25	4	217 %
Braunschweiger Kohlen	6	4	53 %
Centrum	12	4	117 1/2 %
Deutscher Bergw. Verein	—	—	74 1/2 %
do. Stahl (St. P.)	—	—	5 1/2 %
do. (St. A.)	—	—	38 1/2 %
Dortmunder Union	0	4	25 1/2 %
Dürer Kohlenverein	0	4	116 1/2 %
Gelsenkirchener	23	4	151 1/2 %
Georg-Marien Bergw. V.	—	—	308 1/2 %
Harpener Bergbau-Ges.	—	—	72 1/2 %
Hibernia	17 1/2	4	89 %
Hörsing Hüttenverein	—	—	72 1/2 %
Königs-Mäner Bergw.	—	—	145 %
Königs- und Laurabütte	—	—	58 %
König Wilhelm	10	4	68 %
Lauchhammer	—	—	83 %
Leuzke Tiefbau	37 1/2	4	215 1/2 %
Magdeburger	8	4	61 1/2 %
Marienbütte	12	4	128 1/2 %
Rechenrucher	—	—	75 1/2 %
Wenden, Schwert	—	—	118 %
Wesner. Stahlw.	—	—	160 %
Wöhr, Bergw. A.	—	—	129 1/2 %
do. do. B.	25	1	68 %
Pluto, Bergw. Ges.	7 1/2	4	92 1/2 %
Rheinl. Nassau, Berg.	8	4	94 1/2 %
Schlesl. St. P. A.	10	4	47 %
do. do. St. Pr. A.	—	—	78 %
Steinbacher Hütte	—	—	—
Thal, Eisenwerk	—	—	—
Wesener, St. Pr.	—	—	—
Eisenbahn-Stramm- und	1873	—	—
Stramm-Pror. Actien.	—	—	—
Aachen-Märkisch	1 1/4	4	337 1/2 %
Altona-Kieler	3	4	100 1/2 %
Berlisch-Märkische	5	4	84 1/2 %
Berlin-Anhalt	16	4	144 1/2 %
Berlin-Berlin	3	4	77 1/2 %
Berlin-Hamburg	10	4	178 %
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	4	102 1/2 %
Berlin-Strittin	10 1/2	4	132 1/2 %
Breslau-Schm. Freib.	8	1	98 1/2 %
Elb-Indener	8 1/2	4	123 1/2 %
Halle-Oran-Gubener	0	4	31 1/2 %
Hannover-Altenbeker	0	4	32 1/2 %
Märkisch-Poener	0	4	41 1/2 %
Magdeburg-Halberstadt	6	1	105 1/2 %
Magdeburg-Leipzig	14	1	236 %
do. gar. Lit. B.	4	4	94 1/2 %
Niederschlesl. Märk. gar.	4	4	99 1/2 %
Nordhausen-Erfurt	4	3 1/2	58 1/2 %
Ober-Schlesische A. u. C.	13 1/2	3 1/2	150 1/2 %
do. B. gar.	13 1/2	4	142 1/2 %
Preussische Südbahn	0	4	38 1/2 %
Rechte Oderfernbahn	6 1/2	4	118 1/2 %
Rheinische	9	4	131 1/2 %
do. B. gar.	4	4	93 1/2 %
Rhein-Nabe	0	4	24 1/2 %
Stargard-Posen gar.	4 1/2	1 1/2	101 1/2 %
Saalbahn	5	5	55 1/2 %
Saalkunrathbahn	5	5	36 %
do. B. gar.	7 1/4	4	118 1/2 %
do. C. gar.	4	4	91 1/2 %
do. C. gar.	4 1/2	4 1/2	101 1/2 %
Berlin-Berliner St. Pr.	5	5	100 1/2 %
Halle-Oran-Gubener	0	5	53 1/2 %
Hannover-Altenbeken	—	5	52 %
Märkisch-Poener	0	5	73 %
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	78 %
do. C.	5	5	102 1/2 %
Nordhausen-Erfurt	0	5	50 1/2 %
Preuss. Südbahn	0	5	75 %
Rechte Oderfernbahn	6 1/2	5	117 1/2 %
Amsterd. Rotterdam	6 1/2	4	103 1/2 %
Augsb. Lertis	11	4	140 1/2 %
Baltische gar.	3	3	52 1/2 %
Böhm. Eisenbahn 5/8 gar.	5	5	95 1/2 %
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	93 1/2 %
Galisch-Carl. Ldw. Bahn	9	5	115 1/2 %
Leitmeritz-Budweis	0	4	18 1/2 %
Leitmeritz-Kunigshafen	9	4	133 1/2 %
Leitmeritz-Kunigshafen	10	4	193 1/2 %
Leitmeritz-Kunigshafen	5	5	10 1/2 %
do. B.	5	5	48 %
Niedersch. Nordb. 4/8 gar.	4 1/2	4 1/2	60 %
Nuss. Staatsb. 5/8 gar.	6 1/2	3	101 1/2 %
Sächs. (Comb.)	3	4	84 1/2 %
Turnau-Prager	—	4	75 1/2 %
Warschau-Wien	—	4	84 1/2 %
Eisenb. Actien und Obligationen			
der Berliner u. Leipz. Vdbr.	4 1/2	92 1/2 %	
Aachen-Katrichter	5	89 %	
do. III. Em.	5	95 1/2 %	
Berlisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	109 1/2 %	
do. III. S. v. St. 3/4.	3 1/2	85 1/2 %	
do. III. S. B. do.	3 1/2	85 1/2 %	
do. IV. Ser.	4 1/2	100 1/2 %	
do. V. Ser.	4 1/2	100 1/2 %	
do. Nach. Düsseldorf. I. Em.	4	—	
do. do. III. Em.	4 1/2	91 1/2 %	
do. do. Dortmund. I. Ser.	4 1/2	100 %	
do. do. II. Ser.	4 1/2	102 1/2 %	
do. do. Nordbahn (Fdr. W.)	5	102 1/2 %	

Berlin-Berliner	3f.	192 1/2 %
Berlin-Hamburger I. Em.	4	93 1/2 %
Berlin-Potsd. A. u. R.	4	93 %
do.	4	101 1/2 %
Berlin-Strittiner I. Em.	4 1/2	—
do. II. Em. gar. 4 1/2	4 1/2	93 1/2 %
do. III. Em. do.	4	93 1/2 %
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	102 1/2 %
do. VI. Em. do.	4	93 1/2 %
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	—
Elb-Indener I. Em.	4 1/2	104 %
do. II. Em.	5	—
do. do.	4 1/2	—
do. III. Em.	4 1/2	101 1/2 %
do. do.	4 1/2	93 1/2 %
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4	93 1/2 %
Halle-Oran-Gubener	5	97 1/2 %
Märkisch-Poener	5	102 1/2 %
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	100 1/2 %
do. do. v. 1865	4 1/2	100 1/2 %
do. do. v. 1870	4 1/2	100 1/2 %
Magdeburg-Halberstadt	3	—
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	—
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	97 1/2 %
Niederschlesl. Märk. I. S.	4 1/2	95 1/2 %
do. II. Ser. a 62 1/2	4	95 1/2 %
do. Dbl. I. u. II. S.	4	97 1/2 %
Ober-Schlesische A.	1	85 1/2 %
do. B.	3 1/2	93 1/2 %
do. C.	4	93 1/2 %
do. D.	4	86 %
do. E.	3 1/2	101 %
do. F.	4 1/2	100 1/2 %
do. G.	4 1/2	101 1/2 %
do. H.	4 1/2	103 1/2 %
do. von 1869	5	99 1/2 %
(Brieg-Reiffe)	4 1/2	95 %
(Cösel-Dderberg)	4 1/2	103 1/2 %
do. do.	4	93 1/2 %
Stargard-Posen	4	101 %
do. III. Em.	4 1/2	111 101 %
Preussische Südbahn	5	103 1/2 %
Rechte Oderfernbahn	5	102 1/2 %
Rheinische	4	93 %
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	100 1/2 %
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	100 1/2 %
do. do. v. 61 u. 64	4 1/2	100 1/2 %
do. do. von 1865	4 1/2	100 1/2 %
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	102 %
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	99 1/2 %
Thüringer I. Ser.	4	95 %
do. II. Ser.	4 1/2	94 1/2 %
do. III. Ser.	4	94 1/2 %
do. IV. Ser.	4	101 %
do. V. Ser.	4	101 %
Chemnitz-Komotau	5	63 1/2 %
Dur. Bodencr. Silberber.	5	80 %
do. do. II. Em.	5	72 %
Dur. Prag	5	42 %
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5	97 1/2 %
do. do. gar. II. Em.	5	95 1/2 %
Kaischau-Derberg gar.	5	79 1/2 %
Pläsen-Priesen	5	79 1/2 %
Ungar. Nordostbahn gar.	5	64 1/2 %
do. Südbahn gar.	5	50 1/2 %
Lemberg-Gernowits gar.	5	71 %
do. do. II. Em.	5	80 1/2 %
do. do. III. Em.	5	74 1/2 %
Deff. Jrg. Neub. alte gar.	3	316 1/2 %
do. do. neue gar.	3	305 1/2 %
Leffer. Nordwestb. gar.	5	87 1/2 %
do. Lit. B. Elsthal	1	69 1/2 %
Nitra-Friedland	5	77 %
Kronprinz-Rudolf B. gar.	5	85 1/2 %
do. do. 1872 gar.	5	80 1/2 %
Schlesl. B. (Lemb.) gar.	5	245 %
do. do. neue gar.	5	244 1/2 %
do. do. Dbl. gar.	5	89 1/2 %
Charfow-Nlow gar.	5	90 1/2 %
do. in L a 6. 24. gar.	5	98 1/2 %
Charfow-Kementzsch gar.	5	90 1/2 %
Jeletz-Drel gar.	5	99 1/2 %
Jeletz-Koronech gar.	5	97 1/2 %
Koelov-Koronech gar.	5	89 1/2 %
Kursk-Kharfow gar.	5	99 1/2 %
Kursk-Kiew gar.	5	99 1/2 %
Mosk. Nizhan gar.	5	101 %
Mosk. Smolensk gar.	5	99 1/2 %
Rubinsk-Vologoz	5	88 1/2 %
do. II. Em.	5	80 1/2 %
Rijuan-Koslow gar.	5	100 %
Schna-Turnawo gar.	5	99 1/2 %
Schw. Centr. u. Nordst.	4 1/2	94 1/2 %
Warschau-Lerespol gar.	5	96 1/2 %
Warschau-Wiener II. Em.	5	97 1/2 %
do. III. Em.	5	97 1/2 %
Augsb. Lertisgar von 1872	5	98 %
Berlin-Kölniger von 1872	5	91 1/2 %
Bundschuh, alte	5	91 1/2 %
do. von 1871	5	91 1/2 %
do. von 1872	5	87 1/2 %
Böhmische Nordbahn	5	88 %
Wraz-Krauer von 1872	5	85 %
Kaiser-Franz-Josefsbahn	5	93 1/2 %
Prag-Turnawo von 1872	5	90 %

beit
Bou
in
br
K a
Her
wur
erff
des
mit
zahl
war
deut
—
cher
neue
letzte
Bad
fund
aufm
Bay
Es
von
licher
er
Dam
Rän
schw
Bdee
mit
der
Gefe
Sele
weita
den
schäff
Der
tige
rung
gen
veran
Betr
hofes
habe
erfahr
sich
den,
Bun
wärts
an
in se
fort
der
hat
Pofen
der
word
B

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Fulda, d. 25. Juni. Die Bischofs-Conferenz verhandelte am heutigen zweiten Beratungstage zum Vernehmen nach darüber, welche Kirchengesetze bedingt oder unbedingt angenommen werden könnten; über getroffene Beschlüsse verlautet Nichts.

Politische Uebersicht

7. Auch nach der Beendigung der parlamentarischen Arbeit fehlte es in den vergangenen Wochen nicht an bemerkenswerthen Vorgängen politischer Natur. Während Kaiser Wilhelm seit 14 Tagen in Ems verweilt und dort nach altgewohnter Weise seinen Kräutchenbrunnen trinkt, der ihm bis dahin vorzüglich bekannt, war auch Kaiser Alexander in dem Bade anwesend und standen die beiden Herrscher in dem reglen freundschaftlichen Verkehr. In Bremen wurde am 14. Juni die internationale landwirthschaftliche Ausstellung eröffnet, zu deren Besuch in den letzten Tagen auch der Kronprinz des Deutschen Reiches und der König von Sachsen erschienen sind, beide mit außergewöhnlicher Begeisterung von der Bürgerschaft und von den zahlreichen Besuchern der Ausstellung begrüßt. Sehr bemerkenswerth war der Trinkspruch, welchen der deutsche Kronprinz auf die freie deutsche Reichsstadt ausgebracht hat: Niemand — sagte der Redner — werde lebhafter der aufrichtige Wunsch gehegt, die Arbeit menschlicher Cultur in ungehörtem Frieden fortzuführen, als innerhalb des neuerstandenen deutschen Reiches. Fürst Bismarck, der bis in die letzte Zeit noch in Wargin zugebracht hat, wird sich demnächst in das Bad Kissingen begeben, um seine noch immer sehr geschwächte Gesundheit wieder herzustellen. König Ludwig von Bayern hat in der aufmerksamsten Weise Anordnung getroffen, um dem Fürsten in dem Bayrischen Bade den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Es geht daraus in der That mit Evidenz hervor, daß König Ludwig von Bewunderung für den Staatsmann erfüllt ist, welcher mit glücklicher und gewaltiger Hand die Geschicke Deutschlands lenkt, und daß er weit davon entfernt ist, die Politik des Kanzlers zu mißbilligen. Damit hat er aber auch zugleich die Untriebe der Clerikalen sowie die Klänke der Separatisten unzweideutig beurtheilt; denn wer für Bismarck schwärmt, der kann an Jörg keinen Gefallen finden, und wer zu den Theen des Kanzlers sich hingezogen fühlt, der muß die Reservatrechte mit unverholenen Mißfallen betrachten. Andererseits kann es nach der „N. Fr. Pr.“ keinem Zweifel unterliegen, daß Fürst Bismarck die Gelegenheit benützen wird, um durch einen Besuch am bayrischen Hofe seine Erkenntlichkeit an den Tag zu legen. Die enorme Tragweite dieser Begegnung wird den intellektuellen Urhebern derselben, den Clerikalen und Particularisten schwerlich lange verborgen bleiben. Während so die obersten Leiter des Staates Ruhe von den Geschäften suchen, arbeiten die übrigen Regierungsorgane rüstig weiter. Der Bundesrath hat in einer Reihe von Sitzungen mehrere sehr wichtige Beschlüsse gefaßt; wir erwähnen aus denselben nur die Anforderung an den Reichskanzler, die Ausarbeitung eines Reichsgesetzes wegen Einführung der obligatorischen Civilehe in ganz Deutschland zu veranlassen, die Zustimmung zu den großen Justizgesetzentwürfen in Betreff der Gerichts-Organisation, zur Einrichtung eines Reichsgerichtshofes und anderer Rechtsinstitutionen. Was die Civilehe anbelangt, so haben die Ultramontanen also wieder einmal eine bittere Täuschung erfahren, wenn sie meinten, in Bayern sei man mit der von der Preussischen Regierung gegen Rom eingeschlagenen Politik nicht einverstanden, denn Bayern befindet sich unter der Majorität, welche sich im Bundesrath für die Einführung der bürgerlichen Ehe erklärte.

Auch auf dem kirchenpolitischen Gebiete schreiten die Dinge vorwärts, da die Preussische Regierung in ihren gesetzlichen Anforderungen an den Römischen Clerus nicht nachläßt, der letztere aber nach wie vor in seiner Auflehnung beharrt. Das Gesetz vom 20. Mai d. J. ist sofort, nachdem es Rechtskraft erhalten hatte, am 8. Juni in Posen von der Staatsregierung in Anwendung gebracht worden. An diesem Tage hat die Preussische Regierung nun das kirchliche Vermögen der Diözese Posen-Gnesen mit Beschlagnahme belegt, nachdem das Urtheil, durch welches der Erzbischof Ledochowski seines Amtes entsetzt ist, rechtskräftig geworden war. Der Staat wird sich hierbei nicht auf eine bloße Verwaltung der Kapitalien beschränken, sondern von seinen Rechten Gebrauch machen und nach Umständen und Befinden über die kirchlichen Mittel für kirchliche Zwecke verfügen. Hierauf erfolgte die Bestallung von zwei königlichen Administratoren in der Person der Landräthe von Massenbach und Kollau, welche nunmehr die staatliche Verwaltung der Erzbischöflichen Posen-Gnesen führen werden, nachdem die Domkapitel der beiden Diözesen sich geweiert hatten, für den gefangenen Erzbischof einen Generalvikar zu wählen, weil sie die Erledigung des Erzbisthums nicht anerkennen. Die Verwirrungen, die aus den letzten Maßregeln für die Posener Diözese erwachsen, müssen nothwendig von Tag zu Tag zunehmen, aber die Verantwortlichkeit, die Schuld für dieselben fällt einzig und allein Denjenigen zu, welche ihre Macht und Herrschaft gefährdet glaubten, wenn sie sich Anordnungen des Staates unterordneten, die nur die Regelung des äußeren Verhältnisses zwischen diesem und der Kirche zum Zwecke hatten. Die Bischöfe haben es so gewollt, und sind augenblicklich zur Beratung eines neuen Protestes gegen die diocletianische Verfolgung auf Anordnung des Vater Bedr-

versammelt; indes auch dieser wird ungehört verklingen, wie so viele Erklärungen, die schon vorausgegangen sind, denn nur zu sehr erinnert man sich, daß dieselben Bischöfe, welche im Sommer 1871 den Glauben an die päpstliche Unfehlbarkeit annahmen, noch wenige Monate vorher von demselben Fulda aus, von wo sie heute für die neue Glaubenslehre kämpfen, eine Ansprache an ihre Gläubigen richteten, in welcher sie dieselben hinsichtlich des neuen Dogmas zu beruhigen suchten. Warum sollten also dieselben Herren über kurz oder lang nicht auch wieder einmal von Fulda aus eine andere Sprache führen? Daß sie schon jetzt dazu eine Sehnsucht verspürten ist so unwahrscheinlich, daß man dieser von der R. Ztg. gebrachten Nachricht kaum mehr Glauben schenken kann, als den Geschichten von der Luise Kateau, die der gläubigen Heerde von den klerikalen Blättern seit einiger Zeit als frische Semmel zur Stilung des Wunderbedürfnisses aufgetischt werden.

Ungeachtet der jüngsten Rede des Papstes und der in Mainz von dem Katholikenverein gefaßten Beschlüsse ist es klar, daß der letzte Akt des Dramas noch nicht einmal begonnen hat. Die auf dem Mainzer Kongress angenommenen Resolutionen bieten zwar in ihrem Inhalte nichts Neues; es war längst bekannt, wie der Jesuitismus über Staat und Kirche, über die moderne Civilisation und verwandte Dinge denkt; neu aber ist die außerordentliche Schroffheit, um nicht zu sagen Frechheit, mit der hier der ganzen Gegenwart mit Allem, was ihr theuer und werth ist, was wir unter den blutigsten Kämpfen errungen, der Existenz und Entwicklung unseres Vaterlandes der Krieg erklärt wird. Ueber die soziale Frage, über Steuern und Wüdergesetze, Staatsgarantien und Handwerkerrechte wurden Resolutionen gefaßt und nach dem bekannten jesuitischen Schema die Unvereinbarkeit der modernen Civilisation mit der Kirche, die Wiederherstellung der politischen Selbstständigkeit des Papstes und die Integrität der Bischöfe resolvirt. Wenn jemals ein Zweifel darüber hätte entstehen können, ob es von dem Fürsten Bismarck und der Preussischen Regierung richtig gehandelt gewesen sei, den Konflikt mit der vatikanischen Kirche aufzunehmen, nach der Mainzer Versammlung ist ein solcher Zweifel nicht mehr möglich; Deutschland kann sich nicht genug beglückwünschen, daß es in dem entscheidenden Augenblicke eine Regierung an seiner Spitze hatte, der die Gefahren, von denen es umlagert war, nicht verborgen blieben und die sofort entschlossen war, diesen Gefahren mit allen Mitteln, welche ihr der Staat in die Hand gab, zu begegnen. Auch unter der orthodoxen evangelischen Geistlichkeit scheint sich neuerdings die Neigung zur Auflehnung gegen die neue Gesetzgebung des Staates zu entwickeln; in einer Pastoral-Konferenz, die vor einiger Zeit in Berlin stattgefunden hat, nahmen die Versammelten die schroffste Stellung zu den „neuen Staatsgesetzen“, dem „neuen Heidenthum“ ein, und wurden gleichzeitig die Gläubigen ermahnt, dem „Feinde, der gegen die Kirche wüthe“, mit allen heiligen Waffen entgegenzutreten. Selbst diese Versammlung mußte aber das Geständniß ablegen, daß seit dem Jahre 1840 die staatsfeindliche Römische Kirche vom Staate verhäßtelt worden sei, gewiß eine schätzenswerte Erklärung, wenn man erwägt, wie gerade von den evangelischen Rechtsgläubigen das Regierungssystem der Herren Eichhorn, Kaumer und Müller in den Himmel erhoben worden ist. Vielleicht kommen die geistlichen Herren, wie sie jetzt verurtheilen, was sie früher gepriesen, auch noch einmal dazu, dem Herrn Falk, der auch unsern hiesigen Konservativen sehr gefallen haben soll, ein Loblied zu singen. Die Kreissynoden der evangelischen Landeskirche sollen noch in diesem Monate zusammentreten; ihr Hauptzweck wird die Wahl von Abgeordneten zur Provinzialsynode sein. Das Streben des Kirchenregiments geht dahin, daß die weiteren synodalen Stufen, Provinzial- und Generalsynode, in möglichst kurzen Fristen aufeinander folgen. Mit vollem Rechte bemerkt der Evangelische Ober-Kirchenrath in einem Erlaß an die Konfessionen vom 2. d. M., daß wir mit dem Zusammentritt der neuen Kreissynoden an einem der entscheidenden Wendepunkte für das Leben der Kirche stehen; die gesammte Weiterentwicklung der neuen Synodalordnung ist von dem Gange abhängig, den die Arbeiten der Kreissynoden nehmen werden.

Berlin, den 25. Juni.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die unterm 23. v. M. ertheilte Konzession für die Bergisch-Märkische Eisenbahngesellschaft zum Bau und Betrieb einer Eisenbahn von M. Gladbach nach der preussisch-niederländischen Landesgrenze zum Anschlusse an die von dort nach Antwerpen konzeffionierte Eisenbahn.

Noch sind die Klagen über das Elend nicht verstummt, in welches mehr als tausend deutsche Auswanderer durch gewissenlose Agenten verlockt, auf den brasilianischen Kolonien Santa Leopoldina, Moniz und Theodoro unlängst gerathen waren. Hunderte jener Unglücklichen barren noch in Bahia ihres weiteren Schicksals, und schon wieder verführt das brasilianische Kolonisations-Gründethum neue Opfer dorthin zu locken. Ein am 7. v. Mts. publizirtes offizielles Dekret ertheilt dem Bento Jose da Costa die Konzession, 15,000 europäische Landarbeiter nach Lagoas und den weiter nördlich gelegenen Provinzen, namentlich auch nach Pernambuco zur Gründung von Kolonien einzuführen. Dem Unternehmer ist überlassen, die Einwanderer als Tagelöhner oder als kleine Grundeigentümer oder „nach dem Parzerie-System als Theilnehmer“ (!) unterzubringen. Die Kontrakte, welche der Unternehmer mit den Auswanderern in Europa abschließt, unterliegen nach Ankunft der letzteren in Brasilien (!) der Prüfung durch

einen Regierungs-Agenten, und der dortigen Regierung ist, obwohl dieselbe, wie erwähnt, jede Verantwortlichkeit dem Auswanderer gegenüber ablehnt, das Recht vorbehalten, die Abänderung der Kontrakte, „falls diese den allgemeinen Interessen der Kolonisation oder der Einwanderung zuwiderlaufen“, ihrerseits anzuordnen. (!) Die vorstehenden wenigen Angaben dürften genügen, um die Aufmerksamkeit der Behörden in Deutschland auf die auf's neue zu gewärtigenden Werbe-Agitationen hinzulenken.

Frankreich.

Paris, d. 24. Juni. (Nat.: Stg.) Nach der heutigen Sitzung der Dreißiger-Kommission ist es unzweifelhaft, daß der Berichterstatter derselben Angesichts der Ohnmacht der Kommission, einen Beschluß zu fassen, lediglich über die von ihr gepflogenen Verhandlungen an das Plenum Bericht erstatten werde. Man sieht den Debatten im Plenum für den nächsten Dienstag (30. Juni) entgegen; es wird die Frage wahrscheinlich bloß zwischen Republik und Monarchie sein, da die Anträge auf bloße Organisation des Septennats nur von wenigen an sérieux genommen werden. — Die bonapartistische Propaganda nimmt trotz des Geschreis der Republikaner und trotz der Maßregeln der Regierung ungeheure Proportionen an; die imperialistischen Abgeordneten rühmen sich öffentlich, daß das Empire so gut wie hergestellt sei. Dieselben Abgeordneten hegen auch ungenirt die äußerste Rechte gegen die Orleansisten auf, um eine Auflösung der Nationalversammlung unvermeidlich zu machen. — Es sind Schritte gethan worden, um von der „Times“ eine Berichtigung der für den Marschall Mac Mahon äußerst kompromittirenden Enthüllungen des Herzogs Audiffret-Pasquier zu erlangen. — Der Abgeordnete von Goulard (Führer des linken Flügels vom rechten Centrum) liegt in den letzten Zügen.

Paris, d. 24. Juni. Der Dreißiger-Ausschuß prüfte heute den Antrag Wallon's und nahm dann wieder die allgemeine Berathung auf. Man glaubt, die Kommission werde sich über keinen Entwurf einigen, in ihrem Bericht keinen Antrag stellen, sondern die Kammer auffordern, selbst zu beschließen, ohne ihren Ansichten Rechnung zu tragen. Der Berichterstatter wird wahrscheinlich am Freitag ernannt und der Bericht bis spätestens Dienstag vorgelegt werden. — Das rechte Centrum kommt zu keinem Entschluß; ein Theil desselben unterhandelt mit der Rechten wegen der Monarchie. Audiffret-Pasquier und Kumale sind schwankend, obwohl Graf Montalivet, Minister Ludwigs Philipp's, sich für Perier erklärt hat. Die orleanistischen Blätter bekämpfen noch fortwährend Perier und treten für den Antrag Lambert Sainte Croix ein. — Einer Verammlung der Vorstände der äußersten und der gemäßigten Rechten wurde heute mitgetheilt: Audiffret-Pasquier habe erklärt, die Enthüllungen in der Times rührten nicht von ihm her. Es soll von der Times ein Dementi Betreffs des Ursprunges der Mittheilungen verlangt werden, und dies besonders im Interesse des Marschalls, dessen Worte man entstellte habe; ein Verlangen, worauf die Times schwerlich eingehen wird, wenn nicht Audiffret-Pasquier selbst es wünscht. In Betreff der constitutionellen Frage kamen die Mitglieder der Vorstände der Rechten überein, jeden Antrag zurückzuweisen, welcher der Monarchie die Thür verriegelt, und für jeden Antrag zur Herstellung der Monarchie einzutreten. Der bezügliche Antrag Carochefoucauld's für die Herstellung der Monarchie soll zugleich mit Perier's Antrag vor die Kammer gebracht werden; die damit betraute Kommission will dieses so einschichten. — Bei Besprechung der gestrigen Note des alten Keuner-Ausschusses bemerkt das macmahonistische Organ La Presse, daß der Marschall vor dem 20. November nichts thun könne, da er ihr einfacher Delegirter gewesen; heute aber, wo er das unbestreitbare Staatsoberhaupt sei, wäre der Versuch zur Herstellung der Monarchie eine außerordentliche Handlung, welche der Marschall vereiteln würde. Er habe nicht mehr die Aufgabe, bloß Beschlüsse der National-Versammlung auszuführen, sondern vor Allem den unwiderruflichen Beschluß aufrecht zu erhalten, der ihn für sieben Jahre zum Präsidenten der Republik gemacht.

Die Bonapartisten haben bereits für alle Departements, wo Deputirtenliste frei sind, Candidaten aufgestellt. In dem Norden stellen sie den ehemaligen kaiserlichen Minister Vinard, in Calvados den ehemaligen Präfecten Leprovoist de Caunay, in der Drome den ehemaligen Deputirten Lacroix Saint Pierre, in der Rhone den ehemaligen Minister Chevreaux (er war dort früher Präfect, erlegte dann Hausmann in der Seine-Präfectur und wurde nach Mlviere's Sturz Minister des Innern unter Palisao), in den Alpes Maritimes den ehemaligen Maire von Nizza, Malansena, und den Advokaten Roubaud, in der Dife den ehemaligen Präfecten Léon Chevreaux, in der Seine und Dife den Herzog von Paboue und in Pas de Calais den ehemaligen Deputirten und Kammerherrn des Kaisers, Marquis d'Harvincourt, auf.

Aus Aurerre, 23. Juni, wird der „Corresp. Havas“ gemeldet: „In dem benachbarten Städtchen Saint Eger de Fourcheret war in voriger Woche Frau Dubois, eine Protestantin, gestorben und sollte auf dem dortigen Kirchhofe begraben werden. Schon war das Grab geöffnet, als der Herr Pfarrer dasselbe wieder zuwerfen ließ und einen Platz unter den Selbstmördern einräumte. Die Familie war über ein solches Auftreten höchst ungehalten und wandte sich an den Unterpräfecten nach Avallon. Dieser gab nun Befehl, das ein bestimmter Platz für die Protestantin abgesetzt und die Dame daselbst beerdigt werden sollte. Der Herr Pfarrer und der Herr Maire setzten nun zu diesem Zwecke die Hälfte des für Selbstmörder bestimmten Theiles ab. Die Familie weigerte sich von Neuem und es verstrichen mittlerweile fünf Tage. Nun kam der Unterpräfect selbst, um dem Scandal ein Ende zu machen. Der Herr Pfarrer und Herr Maire hielten aber an ihrer Verweigerung fest, und da der Unterpräfect die Weigerung nicht ex officio vornehmen

lassen wollte, so ertheilte er der protestantischen Familie die Erlaubniß, die Leiche auf einem eigenen Grundstücke beizusetzen, daß dann auch von einem protestantischen Geistlichen zu diesem Zweck eingeweiht wurde.“

Vermischtes.

— Das „Burzener Wochenblatt“ bringt folgenden klassischen Bericht aus Burzen, 2. Dezember: „Auf der heute früh hinter dem Schlosse Thallwitz begonnenen fürstlichen Jagd wurden Sr. Durchlaucht, Fürst Reuß-Gera, gleich beim Anfange von einem Nicchet-Schrot die Brille im Gesicht zertrümmert, glücklicherweise jedoch ungefährlich verwundet und sofort wieder in's Schloß zurückgeführt. Se. Durchlaucht nahmen zwar nicht wieder Theil an der deshalb immer wieder fortgesetzten Jagd, gingen aber gegen Abend wieder im Dorfe spazieren.“

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten am Montag den 29. Juni c. Nachmittags 4 Uhr.

- Deffentliche Sitzung.
- 1) Bewilligung einer Terrain-Entscheidung.
 - 2) Jahresrechnung der Arbeits-Anstalt pro 1873.
 - 3) Bewilligung eines Honorars.
- Geschlossene Sitzung.
- 4) Definitive Anstellung eines Beamten.
- Der Vorsteher der Stadtverordneten
J. B.: Göcking.

Sing-Akademie.

Sonnabend d. 27. Juni Nachm. 5 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule.

Verzeichniß

der mittelst der Ketten-Schiffahrt nach Magdeburg besiederten und durch die Elberäder daselbst bugheten Kähne.

Aufwärts. Am 22. Juni. Heine, Güter, v. Stettin n. Halle. — Hund, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Haase, Bretter, v. Spandau n. Halle. — Schindewebel, Guano, v. Hamburg n. Schönebeck. — Schmidt, Dachschiefer, v. Hamburg n. Halle. — Göblich, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Emmer, Steinkohlen, v. Hamburg n. a. d. Saale. — Sinter, leer, v. Magdeburg nach Schönebeck. — Fleischhauer, leer, v. Magdeburg n. a. d. Saale. — Schmidau, leer, v. Magdeburg n. Pilsko. — Krüsch, desgl. — Schoch, desgl. — Am 23. Juni. Krause, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — Schäke, Waags, v. Hamburg n. Aaleben. — Wicemann, Paaz, v. Hamburg n. Halle. — Zimmermann, desgl. — Fischmeyer, desgl. — Feh, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Zimber, Steinkohlen, v. Hamburg n. Viersburg. — Holzbeuer, Dachschiefer, v. Hamburg n. Dessau. — Kuffig, leer, v. Magdeburg n. Anfa. — Ehrlich, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Lüdersdorf, desgl. — Becker, leer, v. Magdeburg n. Anfa. — Eingetroffen. Am 24. Juni. W. H., M. D., E., Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — W. H., M. D., E., Güter, v. Harburg n. Magdeburg. — Elsner, leer, v. Havelort n. Magdeburg. — Kröger, leer, v. Forchland n. Magdeburg. — Schöne, leer, v. Rogas n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über den Nachlaß des verstorbenen Gastwirths **Wilhelm Klantz** zu Mansfeld ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 16. Juli d. J. **einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 22. Mai d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den **5. August er. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichtsrath **Lindner** im Terminszimmer Nr. 7 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Herren Justizräthe **Eggert, Windwald** und **Schuster** und die Herren Rechtsanwältel **Hochbaum** und **Schroeder** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Eisleben, den 8. Juni 1874.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Konkurs-Kommissar.

(gez.) Lindner.

Rugholzverkauf.

Auf dem Großherzogl. Landgrafroader Forste auf den Forstorten am Rathsftein und am Mittellumpf werden

Donnerstag den 2. Juli d. J.

350 Stück birkenne Stellmacher-Rughölzer versteigert.

Zusammenkunft früh 9 Uhr am sog. Rathsfteine auf der Aufstet-Landgrafroader Straße.

Die Abfuhrfrist dauert 8 Tage.

Auffstet, am 24. Juni 1874.

Die Großherzogl. Forstinspektion.

Bolmar.

Bekanntmachung.

Das Departements-Erlassgeschäft wird für die Stadt Halle a/S. am
13. und 14. Juli c.
in den Lokalen des Bürgergartens in der Weise stattfinden, daß zum
13. Juli c.

die für brauchbar befundenen und die in diesem Jahre noch von
seiner Commission gemusterten Militärpflichtigen und am
14. Juli

die für dauernd unbrauchbar erachteten, die zur Ersatz-Reserve I. und II. Klasse designirten, die vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen unbrauchbaren u. Soldaten und die zum einjährigen freiwilligen Militärdienst berechtigten Militärpflichtigen, deren Ausstand abläuft, resp. abgelaufen ist und die von einem Truppentheile wegen vorgefundener körperlicher Fehler als zur Einstellung nicht tauglich befunden, sowie diejenigen der letzteren Kategorie, deren Ausstand erst später abläuft, von einem Truppentheile aber bereits wegen dauernder Unbrauchbarkeit oder nicht vollkommener Dienstfähigkeit abgewiesen worden sind und sich hierüber hier aus-
gewiesen haben, zur Superrevision vorgeladen werden.

Die seit Abhaltung des Kreis-Erlassgeschäfts hier zugezogenen, zu vorbezeichneten Kategorien gehörigen, resp. in diesem Jahre noch gar nicht gemusterten Militärpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, sich behufs nachträglicher listlicher Aufnahme unter Weirbringung der Leistungs- und Gestellungsscheine, der Berechtigungsscheine zum einjährigen freiwilligen Militärdienst event. die 1854 geborenen unter Vorlegung der Kaufzeugnisse bis spätestens den
10. Juli c.

in den Vormittags-Büreaustunden in unserem Militär-Büreau zu melden.

Schließlich wollen wir noch darauf aufmerksam machen, daß Reclamationsanträge, welche der Kreis-Erlass-Commission zur Prüfung nicht vorgelegt haben, von der Departements-Erlass-Commission nur dann zur Erwägung gezogen werden können, wenn die Veranlassung zu den Reclamationen erst nach beendeter Kreis-Erlass-Geschäft entstanden ist.

Halle a/S., den 13. Juni 1874.
Der Magistrat.

Die mit einem Gehalte von 500 \mathcal{R} . dotirte Stelle eines Rentanten bei unserer zweiten Steuer-Hebeselle soll am 1. Oct. c. anderweitig besetzt werden. Wir ersuchen qualifizierte Bewerber, sich unter Einreichung ihrer Atteste bis zum 15. Juli c. bei uns zu melden.

Die zu besellende Caution beträgt 1000 \mathcal{R} .
Nordhausen, den 23. Juni 1874.
Der Magistrat.

Mühlen-Verkauf oder Verpachtung.

Wegen Uebernahme einer größeren Wirthschaft beabsichtigt der Mühlenbesitzer Herr **Albert Rudloff** in Böbzigler bei Mücheln seine jetzige fogenannte Ober-Mühle zu verkaufen oder zu verpachten. Hierzu ist ein Verkaufs- resp. Verpachtungstermin auf
Montag den 6. Juli d. J. Vormittags 9 Uhr
in der Mühle selbst anberaumt.

Das Mühlengrundstück hat fortwährend hinreichende Wasserkraft, 2 Mahlgänge und gute Kundtschaft, angrenzend circa 2 Morg. Garten und Wiese, sowie 16 Morg. durchweg gutes Feld, Früchte stehen sehr gut. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und kann auch jeden Tag unterhandelt werden. Nähere Auskunft ertheilt
Mücheln, im Juni 1874.
F. C. Martini.

Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergut Dießkau gehörige Obstnutzung soll Mittwoch den 1. Juli d. J. unter vorher bekannt zu machen den Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Pachtgesuch.

Ein Materialgeschäft mit Ladeneinrichtung, in der Stadt oder auf dem Lande gelegen, wird p. Januar nächsten Jahres zu pachten gesucht. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre **O. K. # 8** an **Rudolf Mosse**, Halle a/S., gelangen zu lassen.

Auf der Domäne **Weidenbach** wird zum sofortigen Antritt eine Kamell gesucht. Zu melden auf Schloss-Duerfurt.

200 Mutterchafe von großer Statur stehen wegen starker Nachfrage auf dem Amt Seeburg bei Berröblingen zum Verkauf.

Ein großer Gasthof mit starkem Fremdenverkehr ist in einer Fabrik- und Garnisonsstadt sofort zu verpachten und zum 1. Juli zu übernehmen. Alles Nähere durch **Schiedt, Weissenfels**, Markt 337, 2 Treppen im Hinterhaus.

In einer Stadt mit 18,000 Einwohnern ist eine Restauration sofort zu verpachten. Nachweise durch **Schiedt, Weissenfels**, Markt 337, 2 Treppen im Hinterhaus.

Einen tüchtigen Seiler-gesellen sucht **J. G. Zurich**, Seilermeister in Leberich b. Böbzig.

Mühlen-Verkauf mit Deconomie.

1 1/2 Stunde von einer Residenzstadt Thüringens, 1/2 St. von einer zweiten Stadt, direkt an der Chaussee belegen, ist nachstehendes Grundstück Verhältnisse halber sofort zu verkaufen:

Eine Mühle, bestehend in 3 Mahl- und 1 Spitzgang mit Cylinder und französischen Steinen, einer Delmühle, Schneidemühle und Kreisfäge, einer Brodbäckerei, welche per anno ca. 1200 \mathcal{R} . Reingewinn bringt, Gebäude durchweg massiv gebaut mit Schieferdachung.

Hierzu gehören ca. 208 Morg. Feld incl. 17 Morg. Wiese und 50 Morg. Holz; lebendes u. todttes Inventar kompl. u. gut; Wasserkraft ausreichend u. aushaltend. Forderung 34,000 \mathcal{R} . incl. Erndte, Anz. 15,000 \mathcal{R} . Hypotheken geregelt und fest.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Mühlen-Verpachtung.

Eine direct an einer Residenzstadt belegene Wassermühle, mit 6 Mahlgängen und Reinigungsmaschine u., soll auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. Januar 1875 verpachtet werden. Zur Uebernahme gehören 3—4000 \mathcal{R} .

Näheres erfahren Reflectanten durch **E. Kreuter, Weimar.**

Ritterguts-Verpachtungen resp. Domainen-Cessionen.

Eine Domain mit ca. 1700 Morgen Areal ist auf 18 Jahre zu cediren.

Ein Rittergut mit ca. 1200 Acker Areal auf 18 Jahre,

Ein do. mit ca. 1000 Morgen Areal auf 16 Jahre,

Ein do. mit ca. 1000 " " auf 10 "

Ein do. mit ca. 700 " " auf 18 "

Eine Domain mit ca. 518 Acker " auf 10 "

Eine do. mit ca. 500 Morgen " auf 12 "

Ein Rittergut mit ca. 466 " " auf 12 "

Ein do. mit ca. 430 " " auf 9 "

Ein Gut mit ca. 145 Mrgn. Land, 30 Mrgn. Wiese, bedeutenden Obstpflanzungen, auf 14 Jahre zu cediren.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Mühlen-Verkauf mit oder ohne Deconomie.

Eine in der Nähe einer Residenz- und einer größeren Fabrikstadt Thüringens belegene Mühle von 4 Mahl-, 1 Spiz- und Schrotgang, Delmühle mit Steinen und Stampfen, sowie Schneidemühle mit Gatter, ferner schwunghaft betriebene Brodbäckerei und ca. 120 bis 124 pr. Morgen gutem Feld soll mit sämmtlichem Inventar verkauft werden.

Die Mühle eignet sich wegen ihrer ausreichenden Wasserkraft und ihrer sonstigen günstigen Lage zu jeder Fabrikanlage. Sie ist lange Jahre im Besitze der Familie und wird bis dato ein bedeutendes Handelsgeschäft betrieben.

Kvent. werden auch die Feldgrundstücke getrennt von der Mühle verkauft oder auch dem Käufer Land nach Wunsch abgegeben.

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Mühlen-Verpachtung.

Eine in der Nähe einer Residenz- und einer größeren Fabrikstadt Thüringens belegene Mühle mit 4 Mahl-, 1 Spiz- und Schrotgang, Delmühle mit Steinen und Stampfen, sowie Schneidemühle mit Gatter und schwunghaft betriebener Brodbäckerei soll auf 6 oder auch 12 Jahre verpachtet werden. Zur Uebernahme gehören ca. 8—10,000 \mathcal{R} .

Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Fetthammel-Auction.

Montag den 6. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr, sollen bei mir **80 Stück Fetthammel**, in Partien zu 4 Stück meistbietend verkauft werden.

Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

Burkersroda b. Bibra.

Carl Friedr. Ehrhardt.

Ein junger Kaufmann zur Führung der Register u. eines Theiles der landwirthschaftlichen Buchführung wird für eine größere Fabrikwirthschaft gesucht. Schriftliche Meldungen mit beigefügter Abschrift der Zeugnisse, sowie mit Angabe der zu machenden Gehaltsansprüche neben freier Station sind an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Stg. unter K. 12 einzusenden.

Hausverkauf.

Mein zu Ober-Teutschenthal sub Nr. 29 belegenes Wohnhaus nebst Scheun- und Stallgebäuden beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen.

Carl Würzbach.

Ein in frequenter Lage der Stadt

Beiz belegener Gasthof mit Stallung für 80 Pferde und Zubehör ist zu verpachten und sofort oder am 1. October er. zu übernehmen, da der jetzige Pächter, welcher seit 8 Jahren die Pachtung inne hat, dieselbe wegen Uebernahme einer Bahnhofs-Restauration aufgeben will. Zur Uebernahme der Pachtung sind ca. 400 Thlr. erforderlich. Pachtlustige können das Nähere bei dem Gasthospächter **Müller** in Beiz erfahren. — Anmeldungen sofort.

Glasfabriken.

Man sucht größere Quantitäten Medizinglas zu kaufen. Offerten sub Chiffre **H. 10078** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Frankfurt a/M.

80 Stk. Hammel

verkauft **Rittergut Meisberg.**

Düsseldorf, 1852. München, 1854. Paris, 1855. London, 1862. Cöln, 1865.

Empfehlenswerth für jede Familie!
Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märchen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise:
„Occidit, qui non servat“,
erfunden und einzig und allein destillirt von
H. Underberg - Albrecht
am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein,
Hoflieferant



Sr. Majestät des Deutschen Kaisers u. Königs von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Kaiserl. Maj. des Taikuns von Japan, Sr. Kaiserl. Hoh. des Prinzen von Japan, so wie vieler anderen Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. etc. Höfe.

Sr. Maj. des Königs von Baiern, Sr. Kgl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Sr. Kais. Maj. des Sult. Abdul-Aziz, Sr. Maj. des Königs Ludwig I. von Portugal,

Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter“ genügt für ein Glas von 1/4 Liter Zuckerwasser. Man hüte sich vor Fälskifikationen. Der „Boonekamp of Maag-Bitter“ ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons acht zu haben in Halle bei den Herren C. Müller, Delicatessenhdlg., Wih. Schubert, gr. Steinstrasse 2; in Hiesleben bei Herren Julius Reichel, Otto Bodenberg; in Sebaßstedt bei Herrn Carl Appel sowie alenthalben bei den übrigen bekannten Herren Debitanten.

Dublin, 1865. Oporto, 1865. Paris, 1867. Wittenberg, 1869. Altona, 1869. Wien, 1873. Bremen, 1874.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg - Albrecht.**

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Für den Sommer empfehle:
Badehosen, Bademützen; feine leichte Sommerhemden und Jacken; Holzrouleaux, Fenstergaze; leinene Pferdedecken und Chabraquen; Steppdecken etc. etc.
Friedr. Arnold am Markt.

Unterjacken für Herren und Damen von **Gesundheitskrepp**, das Neueste und Bewährteste aller gewirkten Gesundheitsjacken bei
Friedr. Arnold am Markt.

Bad Wittekind.

Montag den 29. Juni großes **Militair-Concert**, gegeben von Musikcorps des 4. Thür. Inf.-Regts. Nr. 72, unter Leitung seines Musikmeisters **Gioppner**. Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Gr. Unter andern kommen zur Aufführung: Hamlet, Concert-Duverture v. Gade. Immergrün, Porpourri v. Saro. Ein fröhlicher Augenblick, Impromptu v. Lichner. Am Abend, Idylle von Höncke.

Die Extrapost (Berbster Zeitung).

Antliches Kreisblatt, die älteste und am meisten verbreitete Zeitung im ganzen Berbster Kreise und den angrenzenden Preussisch. Ort-schaften hält sich beim Quartalwechsel um Abonnement, sowie zur Verbreitung aller Art Anzeigen bestens empfohlen. (H. 51885)
Die Extrapost erscheint wöchentlich 6 mal und kostet nur 15 Gr. pro Quartal; Insertionsgebühren pro Zeilspalte 1 Gr.

Das Soolbad Sulza,

Stationsort der Thüringischen Eisenbahn, in einer lieblichen, gegen Wind geschützten Thalmulde der Elm gelegen, ist mit seinen rühmlichst bekannten [H. 31843.] **jobbrömigen Soolquellen** Anfang Mai d. J. eröffnet. Als Bedarzte fungiren Sanitätsrath Dr. Meyer u. Dr. Sängler.
Die Badedirection.

Bad Köstritz,
(Station der Weissenfels-Seraer Eisenbahn).

Trockene warme Sandbäder, die sich seit 1865 durch die günstigsten Erfolge bewährt; Eröffnung Mitte April. **Sehr kräftige Sool- und andere Bäder**, Eröffnung Mitte Mai.
Das Directorium.

Hall. Turn-Verein.
Sonntag den 28. Juni Nachmittags 4 Uhr
Vereinssarnen.

Veitalozzi-Versammlung des Zweigvereins Dominik und Umgegend, Mittwoch den 1. Juli 2 Uhr auf dem Rathskeller zu Cönnern, wozu die Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde des Vereins freundlichst eingeladen werden. Rechnungslegung, Vertheilung der Unterstiftungen, Wahl eines Vorstandsmitgliedes.
Krosigk, d. 25. Juni 1874.
Hartmann.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Helene Keilberg, Otto Brause,
Prem.-Lieut. d. K. des 4. F.-Artillerie-Regiments, Verlobte.
Leipzig, Klostergut Connewitz, im Juni 1874.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Schwester **Johanne Sohl** fühlen wir uns veranlaßt, für die vielen Beweise der Liebe, welche derselben sowohl in ihrer langen Krankheit, als an ihrem Begräbnistage von dem Hrn. Pastor **Franz**, dem Lehrer Herrn **Geinrich**, den Mitkonsumenten, der Schuljugend und von allen Seiten zu Theil geworden, unsern aufrichtigsten Dank hiermit öffentlich abzugeben.
Höhnstedt, d. 25. Juni 1874.
Die hinterlassenen Geschwister.

Ein Fahrzeug (Bille) ohne Zeug, mit 6 Schoß runden Verdeck, 145 Preuß. Fuß lang, 18 Fuß 6 Zoll von der äußeren Kante bis zur andern breit, 2 1/2 Jahr alt, trägt 3800 Ctr. und noch in gutem Zustande, ist (auch ohne Verdeck) zu kaufen beim Schiffer **Wilhelm Richter** in Belgern bei Dargau a/E.

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Locomotive** von 6 bis 8 Pferdekraft wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten an die Herren **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. unter Chiffre H. 5613b. erbeten.

Ich suche für meine, durch Neubau vergrößerte Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen noch einen tüchtigen, in der Montage firmen Meister und 1-2 Monteure, sowie einen Modellstecher. — Reflectanten im Besitz guter Zeugnisse wollen sich mit Angabe der Referenzen melden.
Halle a/S.

Alw. Taatz.
Portland-Cement, Freyburger Cement
in bester Qualität offeriren billigst in jedem Posten
Freyburg a/S.
V. Baltzer & Co.

In der Hauptstraße von **Merseburg** ist ein Laden mit **Wohnung, großer Werkstat, Schuppen, Boden und Kellerräumen**, in welchem seit einer langen Reihe von Jahren **Fischlerei und Möbel-Gandelschwung** betrieben wird, von jetzt an zu verpachten.
Merseburg, Gotthardtsstraße Nr. 31. [H. 5606 b.]
F. Seydewitz.

Ein **Kuhknecht** findet Stellung auf Rittergut Weißen-Schirmbach bei Rebra.

Abonnements-Einladung pro III. Quartal 1874.
Die
Magdeburgische Zeitung,
liberales und nationales Organ, erscheint
15000 Auflage — wöchentlich 13mal — Auflage 15000.
in Großfolio.

Unser Blatt bringt täglich einen oder mehrere Leitartikel, Originalcorrespondenzen aus Berlin, Wien, Paris, London, Rom, Florenz, Madrid, Kopenhagen etc. und allen größeren deutschen Städten. — Ausgezeichnetes Feuilleton, Romane, Novellen. Aufsätze über Industrie, Handel, Literatur, Kunst und Wissenschaft, Theater. Die bedeutendsten Schriftsteller Deutschlands in allen diesen Gebieten liefern uns ihre werthvollen Beiträge. Unser Courszettel wird an Vollständigkeit von keiner deutschen Zeitung übertroffen.
Die Magdeburgische Zeitung liefert im Durchschnitt täglich ein Morgenblatt von 4, ein Abendblatt von 1-1 1/2 Bogen.
Der Abonnementspreis beträgt bei allen Kaiserlichen Postanstalten 2 Thlr. 10 Sgr. und sind in diesem Preise die Montagserscheinenden
Blätter für Handel, Gewerbe und sociales Leben
mit einbezogen.
Bei der bedeutenden Auflage und der weiten Verbreitung der „Magdeburgischen Zeitung“ hat sich dieselbe als ausgezeichnetes Insertionsorgan längst bewährt und kann daher zu Ankündigungen aller Art bestens empfohlen werden.
[H. 51890.] Expedition der Magdeburgischen Zeitung.

Thonröhren
in allen Weiten, sowie alle Sorten **Façonstücke** empfiehlt zu Fabrikpreisen frei hier
Lager auf meinem Kohlenplaz: **Berliner Bahn und Diemiger Chauffee.**

Bauguss
sind wir vermöge der bedeutenden Erweiterung unserer **Eisengießerei** in der Lage, bei promptester Bedienung billigst liefern zu können und bitten um Ertheilung möglichst belangreicher Ordres.
Halle-Leipziger Eisengießerei u. Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Schkeuditz bei Leipzig.

Zur Stütze der Hausfrau und hauptsächlich für zwei jüngere Kinder wird ein anständiges, nicht zu junges, gebildetes Mädchen, baldigst gesucht.
Respectanten belieben ihre Adressen unter H. 5612 b. an die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. zu senden.

Für meinen 17jährigen Sohn, welcher das einjährige Militair- und gute Schulzeugnisse besitzt, suche ich in einem anständigen **Handlungsbaufe eine Lehrungsstelle** bei freier Station und ist Anschlag auf die Familie sehr erwünscht.
verw. Kaufmann **Kricke**, Berlin, Kochstr. 1.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Karlsruhe, d. 25. Juni. Die erste Kammer beschloß, der Adresse der zweiten Kammer, in welcher der Großherzog um eine Gesetzvorlage über die obligatorische Einführung gemischter Schulen ersucht wird, nicht beizutreten, die diesen Gegenstand betreffenden Petitionen vielmehr der Regierung nur zur Kenntnißnahme zu überweisen. — Das heutige Gesetzbuch publizirt das Altkatholikengesetz.

Paris, d. 25. Juni. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission hielt der Finanzminister Magne auf das Entschiedenste an der Forderung fest, daß eine Reduktion der an die Bank von Frankreich abzuführenden jährlichen Amortisationsquote von 200 Millionen Frankreich nicht eintrete. Er werde die Bank veranlassen, jeden Reduktionsvorschlag abzulehnen und sei entschlossen, sein Ministerportefeuille aufzugeben, falls ein bezüglicher Reduktionsantrag angenommen werden sollte. — Die Nationalversammlung hat in ihrer heutigen Sitzung die Postkonvention mit Nordamerika und einige andere Gesetzentwürfe minder wichtigen Inhalts genehmigt. — Aus Deputirtenkreisen verlautet, daß die Linke über die Langsamkeit ungehalten sei, mit welcher die Kommission für die konstitutionellen Gesetzentwürfe bei ihren Arbeiten zu Werke gehe und daß dieselbe die Absicht habe, in der Nationalversammlung Aufklärung von der Kommission zu verlangen, falls letztere ihren Bericht über den Antrag Périer nicht schleunigst vorlegen sollte. — Die Dividende der Bank von Frankreich pro 1. Semester ist auf 160 Frs. netto festgesetzt worden.

Berlin, d. 25. Juni.

Das Reichseisenbahngesetz hat auf den 22. Juli Delegirte des deutschen Handelsstandes und auf den 31. Juli Delegirte der deutschen Eisenbahnen behufs Anhörung über die Tarifform berufen.

Die Bundesrathsausschüsse für Handel, Verkehr und Rechnungswesen haben auf Grund des Art. 13 des Münzgesetzes ein Verbot beantragt, wonach die österreich-ungarischen und die ungarischen Viertelguldenstücke fortan weder in Zahlung gegeben, noch genommen werden dürfen.

Die Ausschüsse des Bundesrathes für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen haben sich mit der Frage der Vertheilung der Abschnitte der anzufertigenden Reichs-Cassen Scheine beschäftigt und sind, wie man hört, dahin übereingekommen, dem Bundesrathe vorzuschlagen, von den zur Ausgabe kommenden etwa 174 Millionen Mark ein Zehntel in Abschnitten zu 50 Mark, drei Zehntel in Abschnitten zu 20 Mark und sechs Zehntel in Abschnitten zu 5 Mark anzufertigen zu lassen. Auch diese Angelegenheit wird der Bundesrath noch vor der Vertagung zu erledigen haben und damit noch eine Plenarsitzung unvermeidlich werden.

Spanien.

Vom Kriegsschauplatz im Norden wird berichtet, daß die Zufuhr von Proviant und Munition fortdauert. Nach Berlin sind allein 600,000 Remington-Patronen geführt worden. Aus England 2 1/2 Millionen solcher Patronen unterwegs, und über weitere 2 Millionen sind in Frankreich bestellt. Eine wesentliche Verstärkung hat die Artillerie der Nordarmee erhalten, nämlich jede Batterie erhält zwei weitere Geschütze. In dessen hat die Armee immer noch nicht wenigstens 3 Geschütze für je 1000 Mann Truppen zur Verfügung, was gewiß gegenüber den wohlverschanzten Stellungen der Carlisten notwendig wäre. Die Armee des Obergenerals Concha besteht jetzt aus etwa 38,000 Mann mit 80 Kanonen. Sie ist folgendermaßen organisiert: Die Vorhut (Terin) bildet die Brigade des Generals Blanco; dieselbe besteht einschließlich der commandirenden aus 222 Offizieren und 3900 Soldaten (lauter Jäger, cazadores). Das erste Armeecorps, welches General Rosell commandirt, bilden zwei Divisionen unter Andía und Catalan, die sich in vier Brigaden abtheilen unter den Generalen Dana, Rubio, Marti und Dabau; sein gesammter Bestand an Offizieren und Soldaten beträgt 8365 Mann. Das zweite Corps steht unter dem General Morales de los Rios mit den Brigadegeneralen Benaruya, Bargas und Casla und zählt im ganzen 6017 Mann. Dann kommt das dritte Corps, dessen Chef der General Echague ist; seine Divisionen führen die Generale Reyes und Martinez Campos und der Brigadegeneral Beaumont; das Corps zählt 6 Brigaden und ist das stärkste von allen; es hat 11,000 Mann, vielleicht noch darüber. Hierzu kommen noch kleinere Abtheilungen, die Reiterei mit etwa 1000 Pferden unter General Zapara, die Artillerie 1600 Mann ohne die Officiere, Geniecorps 1000 Mann, Verwaltungsbienst. Einen geordneten Train hat die Armee nicht.

Entthüllungsfest des Hans-Sachs-Denkmals.

Nürnberg, d. 24. Juni. Die Festlichkeiten aus Anlaß der stattfindenden Entthüllung des Hans-Sachs-Denkmal's begannen gestern mit einem Concert im großen Rathhause, bei welcher Gelegenheit der Professor am hiesigen Gymnasium Dr. Wisker magar die Festrede hielt. Heute in früher Morgenstunde herrschte schon in den Straßen unserer Stadt ein reges Leben, und jeder Fußgänger brachte neue Gäste, welche selbst aus weiter Ferne herbeigekommen waren, um den Mann des großen Volksdichters die verdiente Anerkennung zu spenden. Pünktlich zur festgesetzten Stunde setzte sich der Festzug in Bewegung, dessen Ausdehnung einen wahrhaft imposanten Eindruck hervorbrachte. Die Spitze des Zuges, in dessen Reihen auch der Regierungspräsident von Mittelfranken, Herr Dr. von Feder, erblinnte, war vorantriefend eines Rufführers, denen sich der Vorsteher und des Rufführers, sowie der hiesigen Kollegen, denen sich die verschiedenen hiesigen zahlreichen Vereine und Korporationen angeschlossen. Ein buntes Bild gewährten die im mittelalterlichen Kostüm gekleideten Fahnenträger,

welche den betr. einzelnen Gewerken die alten Innungsfahnen vorantrogen, und zur Verwollständigung des farbenreichen Gemäldes trugen besonders die in corpore erschienenen Erlanger Studenten bei. Es gewährte in der That einen ganz eigentümlichen Anblick, als unter den Klängen eines eigenen Rufführers die Fahrgarben der einzelnen Verbindungen „In vollem Rhythmus“ mit der Verbindungsfaune einherzogen. Noch erwähnen wir, daß den Reihen der Schuhmacher ein von vier Lebrüngen — ebenfalls in mittelalterlichem Kostüm gekleidet — emporgehaltener von Schuhmacher, Meister Kilian hier gefertigter Stiefel vorangetragen wurde, auf welchem nachstehender beschriftlich von Hans Sachs herrührender Vers prangte:

„Das mein Gedicht grüne, blähe und wachse
Und viel Früchte bring', Das wünscht Hans Sachs.“

In den festlich geschmückten Straßen, durch welche sich der Zug bewegte, hatte sich eine dicht gedrängte Menschenmenge eingefunden, welche förmlich Spalier bildete. Bei der Ankunft auf dem Spitalplatze gruppirten sich die Theilnehmer des Festzuges, von denen wir noch die theils in Landes-, theils in Stadtfarben gekleideten Ehrenjungfrauen erwähnen wollen, um das noch verhaltene Monument. Stadtbibliothekar Lützberger, der Vorstand des Comité's für Errichtung des Hans-Sachs-Denkmal's, bestieg hierauf die Rednerbühne. Am Eingange seiner Rede drückte er seine Freude aus, daß heute das Werk vollendet dasthe, dessen Ausführung sich anfänglich gar maucherlich Schwierigkeiten entgegenstellten. Mit Wohlmut gedachte der Redner des Bildners des Denkmal's, Bildhauers Krausger, dem es nicht mehr gestattet war, die Ausführung seiner Kunstschöpfung zu erleben (Krausger starb vor Jahresfrist; das mirige Geschick, mit dessen Unbillen er harte Kämpfe zu bestehen hatte, rief ihn ab, nachdem er kaum diese erste so sehr ersehnte größere Arbeit vollendet hatte). Nachdem der Redner noch die Bedeutung Hans Sachs' erläutert hatte, fiel auf ein gegebenes Zeichen unter dem Klänge der Musik die das Denkmal dem Auge entziehende Hülle, und im herrlichen Sonnenglanze stellte sich das Standbild des Volksdichters dar. Das Monument zeigt uns Hans Sachs in sitzender Stellung, mit dem Schurzfell angehan; in dem ausdrucksvollen Kopfe spiegelt sich der von Humor bewegte Geist. In der Rechten hält der Meister den Griffel, während er mit der Linken ein Buch umfaßt. Das Monument ist außerordentlich gelungen in der Konzeption, und der Guss gereicht der Künzlichen Gießerei zur höchsten Ehre. Nach vollkommener Entthüllung des Monuments wurde von den versammelten Sängern das von Priem gedichtete, von Grobe komponirte Festlied vorgetragen. Herr Lützberger übergab hierauf im Namen des Ausschusses das Denkmal der Stadt. Bürgermeister v. Stroemer dankte im Namen der Stadt Nürnberg für das Geschenk, welches die Stadt dem berühmtesten und fruchtbarsten Dichter Nürnberg's gewidmet habe. Dank gebührend dem Denkmal-Ausschusse für die zähe Ausdauer, welche er bis zur Vollendung des Werkes bewiesen, nicht minder Dank gebührend den Spendern der Gaben für Errichtung des Denkmal's. Nachdem der Redner noch betont hatte, daß die Konzeption des Monuments von einem hiesigen Künstler herrühre und auch der Guss aus einem Etablissement der hiesigen Stadt hervor gegangen sei, drückte er den Wunsch aus, daß das Denkmal alle Träger der Stadt zur Uebung der edlen Künste, welche den meisten Grund zur Verhämtheit Nürnberg's geliefert habe, anspornen möge. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Kunst. Hr. Günther, Redakteur der Schuhmachereitung in Berlin, sprach mit Bezug auf Hans Sachs über die Vereinigung der Gelehrten, Künstler, Handwerker und Industriellen und schloß mit einem Hoch auf „Alteutscland“. Herr Bierberg von Berlin, Vorstand der deutschen Schuhmachergewerke, übergab im Namen derselben einen prachtvollen goldenen Eichenkranz, der — ein Meisterstück der Goldschmiedekunst — die Inschrift trägt: „Dem unsterblichen Dichter und Schuhmacher Hans Sachs — die dankbaren Schuhmachermeister Alteutscland's.“ Dieser Eichenkranz wurde dem germanischen Museum zur Aufbewahrung überlassen. — Im Namen der Nürnberger Schuhmachermeister überreichte hierauf Schuhmachermeister Pflaum einen Lorbeerkranz. Advokat Besch legte im Namen des deutschen Sängerausshusses zum Andenken Hans Sachs', des Meistersingers, einen Lorbeerkranz zu Füßen des Monuments. Ein nichtliches kleines Mädchen aus München überreichte mit einigen sehr hübsch vorgetragenen Versen ebenfalls einen Lorbeerkranz, dessen in den Landesfarben prangende Klaffschleifen die Widmung der „Schuhmacherfrauen Münchens“ trug. Es wurde hierauf noch von mehreren Festgästen aus anderen Städten Gaben überreicht, wir erwähnen einen Lorbeerkranz von dem „Süddeutschen Schuhmacherverbande“ in Stuttgart, ein von der Schuhmachereinnung in Hannover gesendetes Album, ein mit einem Gedichte begleiteter Lorbeerkranz des Schuhmachergewerbes in Stuttgart. Nach dem Schluß dieser Ovation begab sich der Festzug zum Hauptmarkte, woselbst von Büttnergeßellen in mittelalterlichem Kostüm der aus dem Mittelalter stammende Büttneranzug aufgeführt wurde.

Vermischtes.

— [Wolfenbrücke in Steiermark.] Aus Graz vom 21. d. wird gemeldet: Der vorgestrige und der gestrige Tag gestalteten sich für einzelne Theile der Steiermark wieder recht verhängnisvoll. So gingen an mehreren Orten Untersteiermarks äußerst schwere Wolfenbrüche nieder, die großen Schaden an Feldfrüchten und Baulichkeiten anrichteten und stellenweise die Ernte-Aussichten der Bevölkerung vollständig vernichteten. In der Gegend von Mured wurden von der Windsbraut Bäume entwurzelt, Bauernhäuser abgedeckt, einzelnstehende Hütten vollständig davongetragen. Nicht minder heftig wütheten die Elemente in Mittelsteiermark; am härtesten mitgenommen wurden das Feistritz und das Saiventhal, wo die Verwüstungen nach eingelassenen Telegrammen geradezu unbeschreiblich sein sollen. Der Sturm hat hier auch das Leben zweier Knaben gefordert, die von demselben auf freiem Felde überrascht wurden. Die meisten Verkehrswege in den genannten beiden Thälern sind vollständig unbrauchbar geworden. Heute zeigt die Temperatur überall eine empfindliche Abkühlung.

— Als am 16. d. M. in Fauer der Circus Myers aufgestellt war, standen kurze Zeit vor Beginn der Vorstellung zwei Elephanten außerhalb des Circus. Einige junge Leute vom Lande drängten sich heran, und obshon sie mehrfach durch den Wärter gewarnt wurden, schob doch einer der Berwegtesten den Elephanten Schnupftabak unter den Rüssel, wurde aber für seine Tollkühnheit von dem einen Elephanten sofort bestraft, in dem letzteren den Rüssel um die Weine seines Dualgeistes schlang und diesen zum allgemeinen Gelächter der Umstehenden etwas anfaßt zu Boden warf. Anstatt diesen Vorfall sich zur Belehrung und Warnung dienen zu lassen, wagte einer der Umstehenden, ein Fleischergeßelle, sogar eines der Thiere mit seiner brennenden Cigarre zu belästigen, wurde aber von diesem mit dem Rüssel erfaßt, in die Höhe gehoben und derart zur Erde geworfen, daß er am anderen Tage den durch den Fall erlittenen inneren Verletzungen erlag.

— Im Dorfe Kamioniken bei Thorn befindet sich eine Frau, welche, wie sie selbst und ihre Familie glaubt, vom Teufel besessen ist. Die bis jetzt angewandten Austreibungsmittel haben noch nicht helfen wollen, deshalb wird, weil die Familie arm ist, im Dorfe und weiteren Kreisen Geld gesammelt, um einen berüchtigten Teufelsbann von weit herkommen zu lassen, der den Teufel austreiben soll. Das geschieht in mitten einer deutschen Bevölkerung im 19. Jahrhundert.

Halle, den 26. Juni.

Gegenüber einer in mehrere Zeitungen übergegangenem Notiz über die Zahl und Frequenz der deutschen Universitäten heben wir hervor, daß darin irrtümlich München als die der Zahl der Studenten nach dritte Universität aufgeführt war. Diese Stelle nimmt gegenwärtig unfer Halle ein, indem im laufenden Sommersemester 1039 Studenten bei uns immatriculiert sind, wozu noch weitere 16 Hospitanten kommen. Die Zahl sämtlicher Inscripturen in München beträgt nach dem amtlichen Personal-Verzeichniß nur 1012, so daß München erst den vierten Platz einnimmt und hinter Leipzig, Berlin und Halle rangiert.

— Dem Vernehmen nach ist dem Verein deutscher und österreichischer Bienenwirthe, welcher vom 15. bis 18. September d. J. in Halle seine Wanderversammlung, die im vergangenen Jahre ausgefallen war, abhalten wird, ein Beitrag von 1000 Thlr. seitens der preussischen Regierung bewilligt worden.

Hanns Makart's Abundantia-Bilder, ausgestellt im Saale des Stadtschuhhauses zu Halle vom 27. Juni bis 3. Juli.

Seitdem diese beiden neuesten Werke Makart's von Wien aus, wo sie der Autor geschaffen, ihre Rundreise angetreten haben, ist ihnen — vielleicht in noch höherem Maße als seinen: „Sieben Todsünden“ — ein tiefes und immenses Interesse aller Kunstfreunde und auch der großen Masse der Gebildeten zugewendet worden. Denn es galt dieses Mal ohne irgend welchen Beigeschmack an ihnen den Künstler in seiner eigenthümlichen Sphäre, dem decorativen Lurus-Saalbilde zu würdigen. Tendenz oder Ausschreitung über das Maß des Erlaubten bei seinem Stoff kann man ihm hier nirgend vorwerfen, vielmehr glänzen diese Werke rein und unbedingte nur durch die colossale Urkraft und die innerliche Fülle unnaachahmlichen Künstlergenies, welches in ungesättigter Schaffensfreude scheinbar absichtslos und doch riesenhaft angelegt seine Mittel spielen läßt. Hier ist die bildende Hand eines ganz originellen schaffenden Farbenvirtuosen so ganz in ihrem Element und zeigt eine poetische Farbenphantasmagorie so gewaltiger und berauscher Art, daß man, sei der Ausgangspunkt individueller oder kritischer Anschauung noch so verschieden, die Wirkung des Colossalen, Niesehebenen eben nicht ignoriren kann.

Die „Abundantia-Bilder“ waren auf Bestellung eines österreichischen Grafen H y o s z als Decorationsfriese für einen luxuriösen Speisesaal componirt, wo sie in einer Höhe von nahe 15 Fuß zum Einlassen in reichverzietes, dunkelfarbiges Holzgerüst bestimmt waren.

Die Darstellung will in den beiden, sich gegenübergestellten Tafeln in freiem illustrativem Farbengeze, einem Teppich gleich parallel der Ornamentik des Speisesaales entlang ziehend, Nichts verbildlichen als den Ueberfluß mit Bezug auf das Gastmahl, dieser verschwenderische Ueberfluß erhält in ten beiden Abtheilungen hier durch die Producte der Erde, dort durch die Producte des Meeres Gestalt und Ausdruck. Den Mittelpunkt des einen Bildes, das die Erde n spenden zum Gegenstande hat, macht ein junges sitzendes Weib von üppigen Formen mit ausdrucksvollem Gesicht von südlichem Typus und feurig dunklen Augen, sie trägt jenes ernste Gepräge klassisch-romanischer Schönheitsreise, die indes in ihrer Leppigkeit früheres Verblühen und den Mangel geistigen Lebens ahnen läßt. Auf ihrem Schooße hält sie ein nacktes Kind von zartem Colorit, ein größerer, ebenfalls nackter Bube wälzt sich stehend in feder schwingvoller Bewegung über ihr Knie und scheint, in die Falten des Gewandes zurücklehnd, nach Zigeunerart noch halberwachsen an der Mutterbrust zu liegen. Der Künstler scheint auch hier das Motiv der Abundanz überreicher Naturbildung mit den Zwillingkindern beabsichtigt zu haben. Diese ganze Gruppe hebt sich wunderbar leuchtend von dem tiefen gluthstrahlenden Purpur eines Vorhangs ab, der mit schweren Gebängen von goldfunkelnden und farbenfrählenden Früchten phantastisch zu einem natürlichen Altargezelt der Abundanz aufgebaut erscheint. Zur Linken im zauberhaftesten Clair-obscür tanzen Schmetterlinge von südländischer Erscheinung und mit phantastischer Gewandung. Ein Knabe von dunklem Teint als Waldmann mit reicher Jagdbeute umgeben, der eine Schmetterling von halbkindlicher Haltung und anmuthsvollem Köpfchen im Arme führt, scheint mit früherwacher Sehnsucht und geheimnißvollem Neide sein Liebchen zu der Mittelgruppe der personificirten Abundantia hinzuleiten, nach dem reichen Segen begehrend, der in allerlei Gestalt die Gruppe umgiebt. Zur Rechten rummeln sich phantastische nackte Winkerknaben und Kindergestalten unter tiefbraunem schattigem Nebenlaube, sie tragen auf gülden Schuflern ganze Eassen über reifer Trauben herbei und schütten und tretenden Most bis zur Vergewandung in die Gefäße. Was sonst zu den Gaben der Asel gehört, das ist rings umher am Boden gehäuft, da sind in buntem Farbenpiel jagdbare Thiere, Fellein, Kaninchen, Geflügel, Maidolden, Kofköpfe, Feldfrüchte und Most in zufälligen aber wohl berechnetem, decorativem Durcheinander und dazwischen schillert überall wieder der natürliche Goldgrund des Bildes hervor mit einer niegelebener Pracht zu fluthenden Farbenaccorden.

Das zweite Bild, welches die Producte des Meeres zeigt, ist fast noch mächtiger und riesenhafter in der Conception, feder und räthselhafter in allen Einten, obschon wohl dem erstieren vorzugsweise ein unsägliches Zauber coloristischer Harmonie innewohnt. Aus durchsichtigen grünen Bogen am schilfbesandenen Meeresstrand ragt die phantastisch saunenhafte Bronzefigur des Bugpriests einer Gallione mit bläulichem, golddurchwirkten Segel heraus; auf dem landenen Fahrzeuge, dessen weitere Form sich dem Beschauer entzieht, stemmt sich rudernd ein brauner Fischerknabe, während Mädchen und Kinder am Ufer die schweren Netze voll glänzender Meeresfische an's Land ziehen und ausschütten. Im Vorbergrunde schöpft eine halbnackte Mädchen-gestalt, im Wasser stehend, mit einer Muschel nach Perlen und Korallen; neben ihr sitzt, das eine Bein noch im Wasser, ein eben dem Meere entstiegnes, nacktes Weib, den vollen im köstlichen Colorit prangenden Rücken dem Beschauer zugewendet. Den Abschluß rechts macht auf diesem Bilde die ruhende Gestalt einer anderen personificirten Abundantia mit ihren Kindern, in wallende Purpurgewänder gehüllt, zu deren Füßen alle diese Schätze des Meeres, Korallen, Muscheln, Hummer, flachliche Seethiere und Fische niedergelegt werden. Sie ist, obgleich aus dem Mittelpunkt entriekt, in ihrem Schmuck und der purpuranen Pracht doch auch hier der Mittelpunkt des Vorganges, von schöner edler Form und in ein Colorit getaucht, das von wirklich großartiger Intensivität ist.

Wie der Künstler früher seine Stoffe mit Vorliebe aus den ergiebigen Fundgruben Italiens Erde geschöpft hat, so scheint auch dieses Mal die supponirte Region für seine abundanten Menschen- und Fingebilde in die glühendsten Gefilde Süditaliens verlegt zu sein, es müßte denn etwa das Meerbild an die Blüthezeit Venetianischen Lebens erinnern sollen.

Wissenschaftliche und Kunstmotizen.

- Der Schriftsteller R o t t e in Leipzig, Mitherausgeber der Wochenchrift „Die Literatur“, wird am 1. Juli die ihm vom Vorstande der Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten, an Stelle des zum Director des sächsischen Theaters in Riga berufenen F r ö h r u. v. Ledebur, übertragene Stellung eines geschäftsführenden Directors beider Genossenschaft übernehmen und auch deren offizielles Organ die „Neue Zeit“ redigiren.
- G. C o n r a d (Prinz Georg von Preußen) wird im Verlage von Otto Guller u. Co. in Berlin ein neues fünftactiges Drama, betitelt: „Eisfeld von Monte-Salerno“ erscheinen lassen. Der Titel ist in der That sehr hübsch. Die Ausgabe erfolgt, wie wir hören, in einigen Wochen.
- Director S u m t a u übernimmt zu Anfang der nächsten Saison die Oberregie des Breslauer Stadttheaters.

Bereins- und Versammlungsweisen.

— Die diesjährige B i l l o g e n - V e r s a m m l u n g findet vom 28. September bis 1. October zu Innsbruck statt.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonnabend den 27. Juni:

- Universitäts-Bibliothek: Nm. 2—4.
- Marien-Bibliothek: Nm. 2—3.
- Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Nm. 1.
- Städtisches Spar- u. Cassenstunde Nm. 8—12, Nm. 3—4.
- Sparkasse f. d. Saalreise: Cassenstunden Nm. 9—1 u. H. Ulrichstraße 27.
- Sp. u. Vorkurs-Verein: Cassenstunden Nm. 9—1 u. Nm. 3—4 Bräderstraße 6.
- Vorabendversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cochen-Not.).
- Politechnischer Verein: Ab. 7—9^{1/2}, Bibliothek u. Lesezimmer in der „Salpe“.
- Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Variab. rfr. 5 est. Zusammenkunft.
- Kaufmann-Verein: Ab. 8—10 Gr. Brauhaus, 9 Willardclubb.
- Kaufmann-Verein: Ab. 8^{1/2} Cengastunde im „Prinz Carl“ (Heilings Ref.).
- Krieger-Verein von 1866 etc.: Ab. 8 Versammlung im „Fürstenthal“.
- Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde im „Vredenhaus“.
- Eingangsacademie: Nm. 5 Uebung für Damen im Saale der Volksschule.
- Politechnische Liedertafel: Ab. 8—10 Uebung auf dem „Jägerberge“.
- Reinigte Männerliedertafel: Ab. 8—10 Uebungstunde im „Paradies“.
- Schupfer'sche Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungstunde „im Fürstenthal“.
- Concerte.
- Militär-Musiker des Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50 (E. Walthor): Ab. 8 in „Müller's Ballroom“.
- Neues Theater gr. Ulrichstr. 4: Ab. 7^{1/2} American. Theater Varieté v. Neubours.
- Ausstellungen. G. H h l l g ' s Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Unter Leipzig-gasse, neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
- Hanns Makart's Abundantia-Bilder: Nm. 10 b. Ab. 61. Saale d. Stadtschuhhauses.
- Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Irisch-rhmlische Bad: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bann-näher zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
- Bevers Bade-Anstalt (früher R a c k e), Weidenplan Nr. 9. Täglich Coel-, Mineral- und medicinische Bäder.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

26. Juni 1874.

Berliner Fonds-Börse.

Vergleich-Wärfische 84^{1/2}%. Eöln-Wänden 122^{1/2}%. Rheinische 130^{1/2}%. Oester. Staatsbahn 194^{1/2}%. Lombarden 84^{1/2}%. Oester. Creditactien 131^{1/2}%. Amerikaner 99^{1/2}%. Preuss. Consoildirte 106. — Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Juni 85^{1/2}%, September/October 78^{1/2}%. Roggen. Juni 59^{1/2}%, Juli/Juli 59^{1/2}%, Juli/August 57^{1/2}%. Sept./Oetbr. 57^{1/2}%. Gerste loco 53—75. Hafer. Juni 63^{1/2}%. Spiritus loco 25 # 3 Jpr Juni/Juli 24 # 26 Jpr Sept./Oetbr. 23 # 9 Jpr. Auhöl loco 20^{1/2}%. Juni/Juli 20^{1/2}%. Septbr./October 20^{1/2}%.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Reizrich & Co.

Berlin, den 26. Juni 1874.

Vergleich-Wärfische St.-Act. 84^{1/2}%. Berlin-Anhalt. St.-Act. 143^{1/2}%. Breslauer Schwedn. Jreiba. St.-Act. 99^{1/2}%. Berlin-Stettiner St.-Act. 152^{1/2}%. Eöln-Wänden St.-Act. 122^{1/2}%. Mainz-Industriehafen St.-Act. 33^{1/2}%. Ober-Schlesische St.-Act. A. J. 158^{1/2}%. Rheinische St.-Act. 130^{1/2}%. Rechte Oderufer-Bahn St.-Act. 118. Rhdinger Eisenbahn St.-Act. A. 118^{1/2}%. Rumänische St.-Act. 43^{1/2}%. Wärfische Böden St.-Act. — Lombarden 84^{1/2}%. Franzosen 194^{1/2}%. Oester. Credit-Act. 131^{1/2}%. Braunschweiger Credit-Act. 68. Darmst. Bank-Act. 144^{1/2}%. Disconto-Command, Antb. 160^{1/2}%. Dortmunder Union-Act. 38. Louise Tiefbau 82^{1/2}%. Siberia & Schanrock 72^{1/2}%. Königl. Wilhelm 57. Laurabütte 145^{1/2}%. Emmener 84^{1/2}%. — Tendenz: fest.

Predigt-Anzeigen.

Am **Sonntage den 28. Juni** predigen:
 Zu 11. Frauen: Am 9. Diaconus Hofmann. Nach beendigter Predigt alles meine Beichte und Communion derselbe. Am 2. Suerent. D. Franke.
 Montag den 29. Juni die Vormittagspredigt.
 Zu St. Ulrich: Am 9. Diac. Schmeißer. Am 11. Kindergottesdienst derselbe. Am 2. Herrprediger Weide.
 Zu St. Moriz: Am 9. Herrprediger Saran. Am 2. Diaconus Nietschmann. Hospitalkirche: Am 11. Beichte und Abendmahl derselbe.
 Domkirche: Am 10. Dompred. D. Zahn. Ab. 5. Domprediger Jocke.
 Katholische Kirche: Am 7. Frühmesse Pfarrer Wöcker. Am 9. Kaplan Peter.
 Am 2. Christenlehre Pfarrer Wöcker. Montag den 29. Juni am Feste Petri und Pauli Am 7. Frühmesse Pfarrer Wöcker. Am 9. Derselbe. Am 2. Besper Derselbe.
 Zu Neumarkt: Sonnabend den 27. Juni Ab. 6. Besper Pastor Hoffmann. Sonntag den 28. Juni Am. 9. Derselbe. Am 2. Kinderlehre Hülfsprediger Berendes.
 Zu Glaucha: Am 9. Pastor Seiler. Am 2. Kinderlehre Derselbe.
 Diaconissenhaus: Am 10. und Ab. 5. Gottesdienst Prediger Jordan.
 Ev. Lutherische Gemeinde: Am. 1/10 Gottesdienst. Hr. Berlin 14.
 Aposollische Gemeinde: Am 10. Feier der heiligen Eucharistie. Am. 3. Predigt, danach Abendgottesdienst. Hr. Markersdorf 23.
 Baptisten: Gemeinde: Am. 9 1/2, Am. 3 1/2. Predigt und jeden Mittwoch Ab. 8. Rannische Straße 16.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Juni.
Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Sadon m. Gem. u. Ved. a. Mecklenburg. Hr. Kreisrichter v. Beverstedt a. Berlin. Hr. Rent. Günther m. Gem. a. Posen. Hr. Cand. theol. Müller a. Meissen. Hr. Revierförster Köhner a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Freiberg a. Frankfurt, Lohck a. Hamburg, Holz a. Nachen, Kattelbach a. Dortmund, Schmidt a. Magdeburg, Knoch a. Stuttgart.
Stadt Zürich. Hr. Baron v. Heydenburg a. Mannheim. Hr. Febr. v. Sittsheim a. Kreisfeld. Hr. Charles Moor u. Fel. Carrie a. New-York. Hr. A. E. Neubours a. London. Frau de Wol. Monca a. Verdun. Frau Diersantman Mundt m. Fam. a. Lhimaroda. Hr. Fabrikbes. Sachse a. Hannover. Hr. Director Breime a. Hanau. Hr. Brauereibes. Feld a. Schliesien. Die Hrn. Kauf. Vogel a. Eöln, Simon, Valtjohar, Kühnemund u. Köpfer a. Berlin, Cauerbeck a. Mannheim, Lehmann u. Buchmann a. Emmthal (Cans ton Bern), Silbermann a. Berlin, Etalling, Kuboldy u. Holland a. Magdeburg, Sternberg a. Dresden, Kümmerer a. Tangermünde, Hildebrand a. Petersburg, Jahn a. Düsseldorf, Kimer a. Posen.
Stadt Hamburg. Hr. Ingenieur Labouffe a. Prag. Hr. Rittergutsbes. v. Lucholz a. Marienfeld. Hr. Prof. Dr. Schnabel a. Göttingen. Hr.

Oberst v. Deloff a. Petersburg. Hr. Part. Baron Knig a. Breslau. Hr. Director Beschoren m. Tochter u. Zwickau. Hr. Rent. Abraham m. Fam. a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Sonntag a. Gellersthal, Gärtner a. Braunschweig, Böhmke u. Wasserermann a. Berlin, Schmidt a. Magdeburg, Ellingstein a. Kitzingen, Farenholz a. Goslar, Kneuers a. Düsseldorf, Köhlig a. Viclefeld, Pfennig a. Wälderwaldersdorf, Hartenacke a. Stadbach, Dörbring a. Jüterbog i. Ostpreußen, Schneider a. Münster.
Goldener Ring. Hr. Dr. med. Erhardt m. Gem. a. Bamberg. Hr. Fabrik. Nonneburg m. Gem. a. Zwickau. Hr. Oberförster Celering m. Tochter a. Golbau. Hr. Oberstleut. a. D. v. Braunsdorf a. Chemnitz. Hr. Defon. Göre m. Sohn a. Eöln. Hr. Pastor Döring m. Fam. a. Salzfurt. Hr. Baron v. Vezenst in m. Ved. a. Wien. Hr. Outsebel, Etöckel a. Wolschendorf. Die Hrn. Kauf. Holz a. Eöln, Böhmke a. Leipzig, Köhler a. Cottbus. Schwanebeck a. Eöln, Lüdtke u. Löwenburg a. Berlin, Tennert a. Müden, Diege a. Saarböden, Schwertfeger a. Magdeburg, Ninkert a. Holslein, Petzsch a. Dessau, Luchmann a. Effenach, Kollberg a. Stuttgart.
Goldener Löwe. Hr. Fabrik. Schulz a. Berlin. Hr. Faktor Herklotzsch a. Drossen i. Russland. Hr. Rent. Köhle a. Dresden. Hr. Wildhauer Wängert a. Leipzig. Hr. Reg. Secretair Bögler m. Fam. a. Frankfurt a. D. Die Hrn. Kauf. Paulmann a. Länderscheid, Arndt a. Magdeburg, Osting u. Göblich a. Berlin, Habermann a. Barmen, Fröblich a. Harburg, Gohs a. Neusiedl, Eberwalde.
Goldene Kugel. Die Hrn. Fabrikbes. Dageland m. Gem. a. Sels, Hoffmann a. Neugersdorf. Hr. Gasinstructor Henning a. Stuttgart. Hr. Hofbuchhändler Levit a. Berlin. Hr. Dr. Camter a. Posen. Hr. Director Pries a. Holland. Hr. Fabrik. Müller a. Berlin. Hr. Wurlentisch a. Eertlin. Frau Dr. Buchholz m. Sohn a. Jena. Fel. Pauline Nagel a. Wittstock. Frau Act. Dr. Vogel m. Frau a. Eöln. Die Gr. A. Deeres u. H. Deeres a. Pellerberg. Hr. Kreisphysicus Dr. Werner a. Sangerhausen. Die Hrn. Kauf. Hartmann m. Frau a. Brandenburg, Engler m. Gem. a. Hamburg, Ades a. Eöln, Lehmann a. Puttbus, Werfflich a. Hannover, August Heib a. Frankfurt, Windaus a. Dresden.
Russischer Hof. Hr. Pastor Hamburger m. Fam. a. Posen. Hr. Stud. phil. Voltenius a. Bremen. Hr. Hofrath v. Barmaisch m. Ved. a. Warschau. Hr. Baron v. Popponowsky a. Hildesheim. Hr. Referendar Callmann a. Frankfurt. Hr. Medizinalrath Lufow a. Dresden. Hr. Rent. Schneider m. Frau a. Breslau. Hr. Vanquier Lange m. Fam. a. Berlin. Hr. Dr. phil. Dittmar a. Magdeburg. Hr. Landw. Hoffmann a. Schwarzberg. Hr. Holzhändler Wüffel a. Hamburg. Hr. Privatarzt Michaelis a. Rothenburg. Hr. Leut. Jung a. Götlich. Hr. Prof. Heubner m. Sohn a. Eurland. Hr. Fabrik. Berg a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Eöhn a. Magdeburg, Zickel a. Holland.
Preussischer Hof. Hr. Amtmann Nagel a. Mühlhausen. Hr. Defon. Schild a. Ratha b. Zerbst. Hr. Rent. Evers m. Frau a. Magdeburg. Hr. Part. Ellert a. Stafffurt. Die Hrn. Kauf. Post a. Nordhaujen, Ludwig a. Ebersfeld, Schöning a. Getha, Klingert a. Dresden.

Bekanntmachungen.

Oeffentliche Ladung.

Der Dienstknecht **Friedrich Ahrendt** aus Palendorf, 29 Jahr alt, ist wegen Sachbeschädigung, eventuell verfluchter Sachbeschädigung, von uns in Anklagestand versetzt und Termin zur Hauptverhandlung, zu welcher der Amtmann **Schulze**, der Verwalter **Jahn**, der Buchhalter **Tornack**, der Kutscher **Wogit**, der Dienstknecht **Kühle**, sämmtlich in Kerker und der Dienstknecht **Wocke** in Bone als Zeugen werden zugezogen werden, auf **Dienstag d. 29. Septbr. cr. Vormittags 9 Uhr** anberaumt worden und wird der Angeklagte, Dienstknecht **Friedrich Ahrendt** aus Palendorf, hierdurch öffentlich geladen, in diesem Termine an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und des Weiteren gewärtig zu sein unter der Verwarnung, daß, wenn er bei dem Auftruf der Sache nicht anwesend ist, die Hauptverhandlung in seiner Abwesenheit geführt und eine endliche Entscheidung erteilt werden wird. **Zerbst, den 22. Januar 1874.**

Herzoglich Anhaltisches Kreisgericht.

6000 Thaler

gegen pupillare Sicherheit hat sofort auszuliehen die **städtische Sparkasse zu Querfurt.**

Auction.

Donnerstag d. 2. Juli cr. von **Vorm. 10 Uhr** ab, sollen in den vormals Nebelung'schen **Gute** alhier

- 1** Postschlitten,
- 1** Post-Packwagen,
- 1/2** verdeckt. Postwagen,
- 1/2** Kutschwagen,
- 1** vierziger Postwagen,
- 1** offener Jagdwagen

ffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **Wettin a/S. Krahmer.**

Gesucht ein tüchtiger **Lehmformer** auf Maschinentheile. **Actien-Gesellschaft „Weser“ in Bremen.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Mülldorf 15.**

In einer freundlichen Stadt Thüringens ist ein seit einer langen Reihe von Jahren bestehendes **Material- & Colonial-Waaren-Detail-Geschäft**, mit ca. 10 Mille jährl. Umsatz, eingetretener Familien-Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Offerten unter **A. Z. # 3** nimmt **Ed. Stükrath** in der Exped. d. Btg. entgegen.

Mein Gut in Thiemendorf bei Krossen bei Zeitz soll mit vollständiger Ernte sofort unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Es enthält ca. 95 Morgen Feld und Wiesen und 15 Morgen Holz. Näheres bei **August Nothländer** in Raumburg a/S.

Eine freundliche Familienwohnung von 2 Stuben, 2-3 Kammern mit Zubehör, wird zum 1. October oder früher zu beziehen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises wird **H. F. A. Schütz**, Brüderstr. 2, entgegennehmen. Chiffre **R. S. # 1.**

Verkauf eines Landhauses.

In einem Städtchen Thüringens, im Anstruthale, 1/4 Stunde vom nächsten Bahnhof entfernt, ist ein **Grundstück**, bestehend aus einem **Landhaus** mit Hof und Stallgebäuden (solid und 1866 erbaut), sowie einem gut angelegten, ertragsreichen Garten, in reizender und gesunder Lage, mit prächtiger Aussicht auf die Stadt, des Anstruthales und Saalthales, Familienverhältnisse wegen **sofort** zu verkaufen. Näheres ist darüber zu erfahren: in **Dresden** bei Herrn **Uhmacher Heinemann**, Breitestr. 21, in **Berlin** bei Herren **Paul Erhardt & Co.**, Leipzigerstraße 33, in **Halle a/S.** in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse.**

Neelles Heirathsgesuch.

Ein 28 Jahr alter **Kaufmann**, Besitzer eines seit 40 Jahren bestehenden sehr rentablen Geschäftes nebst den dazu gehörigen Gebäuden, wünscht sich zu **verheirathen**. Intelligente achtbare junge Damen mit einem disponsiblen Vermögen v. mindestens **2000 Th.** werden gebeten, gefl. Offerten mit Photographie bis zum **3. Juli cr.** unter **A. Z. 1341** an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** franco zu senden. **Discretion** selbstverständlich.

Billige und schöne **Deconomie-**, **Schlöß-** u. **Baldgüter** werden kostenfrei offerirt durch **Rassdörfer's Bureau** für Landwirthschaft. **Würzburg (Baiern).**

Ein solides wirthschaftliches junges Mädchen wird bei gutem Lohn zur **Stütze der Hausfrau** gesucht **Halle a/S., am Kirchthor 5.**

Offene Stellen

für 2 **Kochmamsells**, 1 **Wachmamsell**, 3 **i. Keller** u. 2 **Hausbur-** **schers** durch **F. A. Pögerling**, Leipzigerstr. 81.
 Eine **Restauration** in **Eisleben** ist zu übernehmen. Näheres bei **F. A. Pögerling**, Leipzigerstr. 81.

„Browns Wonder.“

Diese neue, von Allen bisher erprobten **Erdbereitungen** die ertragreichste, erlaube mir allen **Erdbereitenden** aufs **Angeliebsteste** zu empfehlen. Es ist dies eine **Neuheit**, welche unvergleichlich in ihrer **Tragbarkeit** dasteht. Ich offerire **kräftige**, in **Lössen** gezogene **Pflanzen** pro Stück **1 1/2 Gr.**, **12 St. 15 Gr.**, **100 St. 3 Th.**, abgebar von **August** an. Ich empfehle dieselben zur **günstigsten** Ansicht. **Querfurt, im Juni.**
Friedrich Aug. Wurum jun.,
 Kunst- u. **Handelsgärtner.**

Ein **Schüler** findet bei **gründlicher Nachhilfe** in den **Schularbeiten** in einer **Familie** **freundl. Aufnahme**. Näheres zu erfragen bei **Ed. Stükrath** in der **Expedition d. B'g.**

Bardwardm beseitigt (auch brüßlich) in 2 Stunden gefahrlos u. sicher **Dr. med. Ernst** in **Leipzig.**

Schloss-Verkauf.

Ein **schönes Schloß** mit **gr. Garten**, **hohen Bäumen**, **Insel** und **neuen Dec.-Geb.**, **Areal 100 preuß. Mrgn.**, wovon **30 Mrgn.** gut bestandener **Wald**. Entfernung **1/2 Etde.** von einer **Fabrikstadt** **Bayerns**, **Preis 20,000 Th.**; auch kann **Schloß** mit **Gärten** allein abgegeben werden, **d. h. ohne die 80 Mrgn.**, **Preis 11,000 Th.**, **Anz. Hälfte.**
Paul Rassdörfer,
Würzburg.



Preuss. Bodea-Credit-Actien-Bank.
5% Hypothekenbriefe,
erste pupillarisch sichere
Hypothek.
10% Amortisationsentschädigung.

Verloosungs-Anzeige.

Die laut §. 27 des durch allerhöchsten
Erlaß vom 21. December 1868 bestätig-
ten Statuts vorzunehmende Verloosung
unserer 5% Hypothekenbriefe hat am heu-
tigen Tage in Gegenwart des fungirenden
Rathes Herrn Geleim - Rath Dr. Engel,
des Directors Herrn Kessner, des Syn-
dics der Bank Herrn Justizrath Wolf,
des Procuristen Herrn Benoit und des
Notars Herrn Rechtsanwält Munkel, statt-
gefunden.

Es wurden verlost:

3 Stück à 1000 Thlr. Lit. A.

No. 107 193 678.

7 Stück à 500 Thlr. Lit. B.

No. 305 967 1047 1132 1302 2368
2377.

13 Stück à 200 Thlr. Lit. C.

No. 445 607 834 896 1129 1348

1494 1754 2188 2093 4831 5411 5813.

55 Stück à 100 Thlr. Lit. D.

No. 11 19 77 257 314 1067 1590

1691 2868 3326 3654 3910 4244 4405

4445 4750 6849 7324 7696 7841 8299

8278 9005 9236 9420 9531 9538 9860

10016 10600 10820 10848 11308 11531

120:2 12455 13438 14049 14288 14461

14551 14568 15783 16037 16586 17054

17429 17679 18634 20118 21262 22728

23635 24051 24452.

34 Stück à 50 Thlr. Lit. E.

No. 91 148 872 1313 1525 1848

2130 2144 2208 2336 2404 2421 2738

2081 3006 3357 3375 3547 3762 3923

4041 4091 4324 4090 4774 4973 5080

5272 5382 5538 5893 5901 6422 6147.

34 Stück à 25 Thlr. Lit. F.

No. 128 272 345 533 583 886 1463

1817 2000 2407 2851 2859 3438 3471

3551 3673 3713 3927 3976 4224 4312

4363 4384 4439 4511 4873 5258 5297

5678 5680 5697 5802 5905 6315,

welche am 2. Januar 1875 zahlbar sind

und mit 10% Amortisationsentschädigung

zur Auszahlung gelangen.

Die ausgelosten Stücke werden

schon jetzt eingelöst, und zwar so, dass

für 25. 50. 100. 200. 500. 1000 Thlr.

27 1/2. 55. 110. 220. 550. 1100 Thlr.

ausgezahlt werden.

Berlin, den 22. Juni 1874.

Bau-Materialien.

Besten Engl. u. Stettiner
Portland - Cement in ganz
frischer Waare, Dachpappen,
Koppstreifen, Mastig, As-
phalt-Lack, Steinbohlen-
theer, Asphalt, vulkanische
△ Goldleifen, Verblender,
Mauersteine, Klinker u. Po-
röse, vorzügliche Böhmische
Stück- und Mittelkohle em-
pfehlen billigst

J. Triest,

Merseburger Chaussee 18.

Aufträge für für u. fertige Ein-
deckungen mit Prima Dach-
pappe unter langjähriger Garan-
tie für Material und Arbeit über-
nimmt billigst

J. Triest,

Merseburger Chaussee 18.

Ein 4jähriger Schim-
mel (Wallach) und ein
2jähriger Fuchs (Hengst)
sich zu verkaufen im Gute 69
zu Mittel-Deutschenthal.

Eine Schiffs-Maschine mit
Kessel, 2 bis 3/4, Pferdekraft,
wird zu kaufen gesucht.
Zwickau, den 22. Juni 1874.
Louis Krödel.

Privat-Entbindung.

Damen, welche in Stille ihre Nie-
derkunft abwarten wollen, finden bei
bill. Bedingungen freundl. Aufnahme
Leipzig, Markt 13, Treppe D.
Hohn, Hebamme.

Die Gartenlaube

16 Sgr.

bringt im dritten Quartal die Fortsetzung der mit so großem Beifall aufgenommenen Erzählung
„Gesprenzte Fesseln“ von E. Werner,
welcher sich eine interessante Novelle: „Das Kapital“ von F. Schöking anschließt. Außer-
dem eine Reihe belehrender und unterhaltender Artikel von den bekannten tüchtigen Mit-
arbeitern.
Die Verlags-Handlung von Ernst Keil in Leipzig.
Postämter nehmen Bestellungen à 16 Sgr. nur bis 1. Juli an, Buchhandlungen zu jeder Zeit.

Halle.

Im Saale der Stadtschützen-Gesellschaft.
Sonnabend den 27. Juni von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Nachm.
Eröffnung der Ausstellung von
Hanns Makart's Abundantia-Bildern.

Zwei Original-Gemälde von je 17 Fuss Länge, darstellend den
Ueberfluss der Erzeugnisse der Erde und des Meeres.
Dauer der Ausstellung bis Freitag den 3. Juli.
Entrée für die Person à 7 1/2 Sgr., für Familien (4 Personen)
25 Sgr. Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen der Herren
Karmrodt und Schroedel & Simon, sowie im Aus-
stellungslocale zu erhalten.

Café David.

Montag den 29. Juni grosses Militair-Con-
cert, gegeben v. Musikcorps des 4. Thür. Inf.-Regts.
Nr. 72, unter Leitung seines Musikföhrs. Gieppner.
Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr. L. Petzold.

Vorzüglichen Bowlenwein,

à Flasche 7 1/2 Sgr. excl. Glas, bei Entnahme von
Gebönden wesentlich billiger, empfiehlt die
Weinhandlung von **J. Grün,**
Rathhausgasse 2.



Mein bedeutendes Lager selbstgefertigter
Kinderwagen, Korbmöbel u. Korbwaren
jeder Art halte einem geehrten Publikum bestens empfohlen.
F. W. Berger, Schmeerstr. 15.

Gold-Javacoffee

in weiten Kreisen als edelster und feinschmeckender Coffee bekannt,
bringe ich, vielseitigen Wünschen nachzukommen, von jetzt an auch
gebrannt in Verkauf und bitte ich, denselben unter obiger Be-
zeichnung entnehmen zu lassen.
Bisher geführte rein- und feinschmeckende gebr. Coffees,
à 16, 18 u. 19 Sgr. das Pfund, bringe ebenfalls in empfehlende Er-
innerung. **Ernst Ochse, Leipzigerstraße 97.**

Liebig's Fleisch-Extract in 1/8, 1/4 u. 1/2 H.-Büchsen,
Condensirte Milch in Büchsen à 10 Sgr. empfiehlt
Ernst Ochse, Leipzigerstraße 97.

Thüringer Gebirgs-Heu

in gepressten Ballen ist noch ein bedeutendes Quantum
eingetroffen und gebe jeden Posten ab, auf Verlangen frei ins Haus,
sowie auch nach jeder Bahnstation.

Friedrich Kraneis.

Ein Hausbötcher wird zum so-
fortigen Antritt gesucht durch **Haa-
senstein & Vogler** in
Halle. (H. 5614b.)

Ein gutes Arbeitspferd
steht zu verkaufen
Leipzigerstr. 61.

Wohnungsvermietung.
Die 2te Etage meines Hauses
ist zu vermieten und 1. Octbr. e.
oder auch früher zu beziehen.
G. Koblitz, Leipzigerstr. 92.

Einem 2pännigen Göpel verkauft
Unter-Deutschenthal Nr. 8.

Annoncen

für
Sächsisch-Preussische Zeitung,
Kladderadatsch,
Berliner Tageblatt
(23,000 Abonnenten),
sowie alle anderen Zeitungen
Deutschlands und des Auslandes
befördert täglich prompt und zu
billigsten Preisen
Rudolf Mosse,
Halle a/S., Brüderstr. 14 I.

Isländer Geringe, zart,
weiß und fließend fett, à St. 2 -
2 1/2 Sgr., Schottische Matjes
à St. 6, 7, 8 u. 9 Sgr., à Schock
1 Th., neue Kartoffeln (Nie-
ren), neue saure Gurken,
Russischen Salat, geräu-
cherte Wüchlinge, Speckfün-
dern, Lachsforellen empfiehlt
C. Müller.

Marinirten Kollaal und
Neunaugen, Bratheringe,
Sardinen, Anchovis offerirt
in ganzen Fässern billigt
C. Müller.

Stotternden zur Nachricht,
daß auch in den
großen Ferien der Unterricht zwecks
Beseitigung des Stotterns fortge-
setzt wird. Fr. Kreuzer, Lehrer
in Mostock i/W. (H. 02998.)

Ein goldener Ring in Nien-
berzig gefunden, wahrscheinlich auf
der Jagd verloren. Abzuholen bei
dem Handarbeiter **Raumann**
dieselbst.

H. Schmidt's Sommertheater.
(Brockenhaus.)
Sonnabend den 27. Juni:
Auf allgemeines Verlangen
zum 2ten Male:
Die Anna-Liese,
historisches Lustspiel in 5 Akten
von H. Hensch.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Vormittag 11 1/2 Uhr wurde
uns ein munterer Junge geboren.
Halle a/S., d. 26. Juni 1874.
F. Diertümpfel und Frau.

Verlobungs-Anzeige.
Die heute erfolgte Verlobung
meiner Tochter **Laura** mit dem
praktischen Arzte Herrn Dr. **F. Ku-
nigk** aus Lößnitz beehre ich mich
meinen Verwandten und Bekann-
ten hiermit anzuzeigen.
Schlettau, den 25. Juni 1874.
Berwittw. **S. Schnapperelle.**